

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thoren Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeb.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeilenpreisliste oder deren Mann 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentral-Anzeige“, Berlin, Hackstraße u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 243.

Donnerstag den 16. Oktober 1902.

XX. Jahrg.

Die Burenführer

Deinet, Botha und Delarey hatten nun heute, Mittwoch, ihren Einzug in unserer Reichshauptstadt. Der Rest des von den Engländern am liebsten ganz vernichteten Burenvolkes sendet von den Trümmern seiner Habe seine besten Männer hinaus zu den christlich denkenden Völkern, um von dem Mitgefühl derselben die Mittel zu erlangen, der erbarmungswürdigen Nothlage der Buren zu steuern. Wie in Holland, in Frankreich und anderwärts, so werden auch in Berlin die genannten Burenvertreter in geradezu enthusiastischer Weise empfangen und geehrt werden, und an aussehlichen Gaben für ihren Hilfsfonds wird es ihnen nicht fehlen. Mag ein solcher Empfang dieser Männer überm Kanal drüben angesehen werden, wie er will, er ehrt nur das deutsche Volk. Nicht aus politischen Rücksichten — die Politik hat ja auch nach Erklärung der Burenführer mit dieser Reise absolut nichts zu thun — nicht aus Demonstrationsfucht gegen die britischen Unterjocher geht die großartige und bewundernde Begeisterung für die Burenführer hervor. Nein, es gilt lediglich ein tapferes Volk zu ehren, das ohne Rücksicht auf das ihm sonst theuerste, die Familie, ohne Rücksicht auf Gut und Leben ausgeharrt Jahre hindurch im Kampfe für seine Freiheit und sein Vaterland, einem ihm an Zahl und Mittel weit überlegenem Feinde gegenüber. Ein solches Volk, dessen Ehre das deutsche Volk gleich den seinen, in spontaner Kraft wacht für die Begeisterung hervor, kein Nebengedanke vermag sie zu verringern: unaufhaltsam braunt der Saubel des deutschen Volkes den Tapfersten von Transvaal entgegen!

Im Leben der Völker sind solche Augenblicke von großem Werthe. Sie erinnern die Träger jener Begeisterung an das erhabene und herrliche vaterländische Tugend, sie wecken den eignen nationalen Sinn. Gleichwie die entsehlischen Grausamkeiten, mit denen die Engländer den Krieg gegen die Buren geführt, die christlichen Herzen aller gesitteten Völker gewetzt und sie von Anbeginn des ungerechten Krieges bis zu dessen Ende

in warmer Sympathie für die Buren schlagen ließen, ja auch so manchen Deutschen veranlaßten, mitzukämpfen in den Reihen der Buren, so naturgemäß ist heute unser Enthusiasmus für die herzegewinnenden Gestalten der Burenführer. Wir ehren mit dieser Begeisterung auch das Andenken unserer in Transvaal gefallenen deutschen Helden, eines Grafen Zeppelin und anderer Tapferer. Für die Burenführer hegen wir aus vollem Herzen den Wunsch, daß die Gaben, welche diese schließlich ihrem armen Volke bringen, so reich sein mögen, daß sie den Zweck der Reise zum guten Theile erfüllen.

Die Großartigkeit ihres Empfanges aber bei all den verschiedenen Nationen möge der Jugend Transvaals, wie auch unserer deutschen Jugend ein weiterer, sich in die Seele prägender Beweis dafür sein, daß es im Leben der Völker nichts größeres gibt, als Gut und Blut freudig hinzugeben für das Vaterland.

Wie heute aus Berlin gemeldet wird, telegraphierte General Botha an die Herren des Empfangsausschusses, daß die Burengenerale erst Donnerstag Nachmittag in Berlin eintreffen und nur bis Sonnabend Nacht bleiben, da wichtige Geschäfte sie nach England zurückrufen. Die Generale würden aber demnächst nach Berlin zurückkehren, um in mehreren deutschen Städten zu reden.

Verstaatlichung von sechs Privatbahnen.

Die preussische Staatsregierung hat nach Mitteilung in nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeiger“ folgenden Gesellschaften Verstaatlichungsangebote gemacht: Der Ostpreussischen Südbahn, der Marienburg-Mlawkaer, der Altdamm-Kolberger, der Stargard-Küstriner, der Kiel-Gedensteden-Flensburger und der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Die Aktionäre der Ostpreussischen Südbahn sollen erhalten für je 4 Stammaktien à 600 Mk. 2000 Mk. preussische Konfols und 14 Mk. für jede Aktie bar, für je 4 Stammprioritätsaktien à 600 Mk. 3000 Mk. 3 proz. Konfols und 13 Mk. pro Aktie bar. Für Marienburg-Mlawka be-

trägt das Angebot für je 5 Stammaktien à 600 Mk. 2400 Mk. 3 proz. Konfols und 8,40 Mk. bar pro Aktie, für je 5 Stammprioritätsaktien à 600 Mk. 4000 Mk. 3 proz. Konfols und 2 Mk. pro Aktie bar; für Altdamm-Kolberg für je 4 Stammaktien à 500 Mk. 2700 Mk. preussische Konfols und 6,72 Mk. pro Aktie bar, für je 2 Stammaktien à 1000 Mk. 2700 Mk. 3 proz. Konfols und 13,44 Mk. bar pro Aktie, für je 4 Prioritätsaktien à 500 Mk. 2700 Mk. preussische Konfols und 6,72 Mk. pro Aktie bar; für Stargard-Küstrin für je 2 Stammaktien à 500 Mk. 1600 Mk. 3 proz. Konfols und 14 Mk. pro Aktie bar, für je 2 Prioritätsstammaktien à 500 Mk. 1400 Mk. 3 proz. Konfols und 12,25 Mk. pro Aktie bar; für Kiel-Gedensteden-Flensburg für je 2 Stammaktien à 500 Mk. 1300 Mk. preussische Konfols und 14,50 Mk. pro Aktie bar, für je 2 Prioritätsstammaktien, à 500 Mk. ebenfalls 1300 Mk. 3 proz. Konfols, sowie 14,50 Mk. pro Aktie bar; für Breslau-Warschau für je 6 Stammaktien à 300 Mk. 200 Mk. Konfols sowie 14,33 Mk. pro Aktie bar und für je 5 Stammprioritätsaktien à 600 Mk. 2700 Mk. Konfols und 18,20 Mk. pro Aktie bar. Verwaltung und Betrieb der Ostpreussischen Südb., der Marienburg-Mlawkaer und der Breslau-Warschauer Eisenbahn soll vom 1. Januar 1903 ab, der übrigen Bahnen vom 1. April 1903 ab auf den preussischen Staat übergehen.

Die von der Staatsregierung beschlossene Verstaatlichung der in der südlischen Hälfte der Monarchie belegenen Privatbahnen wird die Durchführung des Staatsbahnsystems in Preußen nahezu zum Abschluß bringen. Dadurch nähert sich Preußen dem in der Reichsverfassung gesteckten Ziele, daß die deutschen Bahnen als ein einheitliches Netz verwaltet werden sollen, um einen wesentlichen Schritt. Nur noch wenige unbedeutende Bahnlücken werden sich alsdann in Preußen außerhalb des Staatsbahnetzes befinden. Ebenso bedeutet die geplante Verstaatlichung einen weiteren Schritt vorwärts zur vollständigen Erfüllung des Zweckes der Verstaatlichung unserer Privatbahnen. Diese den Verkehr großer Theile des Landes be-

herrschenden Glieder unseres Bahnnetzes werden damit ebenso voll in den Dienst der heimischen Nationalwirtschaft und der auf deren Hebung berechneten Wirtschaftspolitik gestellt, wie die übrigen preussischen Staatsbahnen. Indem diesen Bahnen mit der Verstaatlichung der Charakter privater Erwerbsinstitute genommen wird und sie voll in den Dienst des Gemeinwohles gestellt werden, eröffnet sich die Möglichkeit, die Interessen der Anlieger in ungleich wirksamerer Weise zu wahren als dies bisher der Fall war. Sämtliche für den Staat zu erwerbenden Bahnen liegen in Gegenden mit überwiegend landwirtschaftlich thätiger Bevölkerung; es liegt auf der Hand, wie sehr gerade die unter besonders schwierigen Verhältnissen arbeitende Landwirtschaft jener östlichen Provinzen von dem Erwerb der in Rede stehenden Bahnen durch den Staat Vortheil und Abhilfe berechtigter Beschwerden zu erwarten hat. Der Staatsregierung wird man aber auch das Vertrauen schenken können, daß die Interessen derjenigen Handelsplätze, wie Danzig und Königsberg, für deren Verkehr die zu verstaatlichenden Bahnen von der größten Bedeutung sind, gewahrt bleiben. Von den zu verstaatlichenden Bahnen haben einige eine gute Rente abgeworfen, andere sind mehr oder weniger nothleidend. Das ihnen von der Staatsregierung gemachte Gebot hat im Hinblick auf die wirtschaftlichen Vortheile der Eingliederung dieser Bahnen in das große preussisch-heftische Bahnnetz so gestellt werden können, daß unter voller Wahrung der finanziellen Interessen des Staates die Aktionäre im Vergleiche zu ihrer jetzigen Lage ein gutes Geschäft machen und namentlich diejenigen der nothleidenden Bahnen doch einen Theil ihres Einschusses zurück erhalten. Es handelt sich also um eine wirtschafts- und verkehrspolitische Aktion von größter Bedeutung, welche nach allen Richtungen hin namentlich für den Verkehr im allgemeinen und den der unmittelbar in betracht kommenden Landestheile im besonderen große Vortheile in Aussicht stellt.

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von R. Sommer.

(13. Fortsetzung.)

„Das ist sehr liebenswürdig“, sagte sie, nachdem sie es gelesen, „Du wirst doch hingehen, Gustav?“. Und dann, ohne seine Antwort abzuwarten, fügte sie hinzu: „Du mußt jedenfalls gehen, die Zerstreung wird Dir gut thun nach dem anstrengenden Tage heute.“ „Du bist dann aber den ganzen Abend allein, Mutter“, warf er zögernd ein.
„Denke nicht an mich, ich habe noch allerlei zu thun, sodass mir der Abend wie im Fluge hinschwinden wird — meine Korrespondenzen müssen auch wieder erledigt werden, weißt Du“, fügte sie lächelnd hinzu — „und dann, wenn ich damit fertig bin, werde ich mich im Geiste auch hineinbegeben in die glänzenden Gesellschaftsräume und mich freuen an Eurer Luft. Aber“, sagte sie abspringend, „Du erzählst mir so wenig von Mariechen. Ist sie hübscher geworden, Gustav, und ist sie noch kindlich-liebenswertig wie früher?“
„Beides, Mutter“, war seine schnelle Erwiderung, während sein Auge aufschätzte. „Sie ist ein liebliches Geschöpf, halb Jungfrau, halb Kind noch, man sieht nichts anmüthigeres.“
Die Mutter lächelte.
„Ja, ja, ich sehe wohl, es ist gefährlich dort im Hause, eigentlich sollte ich Dich nicht hinhin lassen. Da haben wir erst das Ekentind, die hübsche, vielende Grazie, und daneben das schöne Märchen“ oder die blonde Fee, wie der Herr Hofrath sie nennt.“
„D, ich weiß mehr, wie Du glaubst“, fuhr sie neckisch fort, seinen staunenden Blick auffangend. „Dorath Stern war hier heute

Morgen und hat mir erzählt von der jungen Erzieherin, die so ernst ansieht und dabei so wunderbar hübsch ist mit ihrem Blondhaar und den dunklen Augen. Sie ist ja eine Waise und steht ganz allein auf der Welt. Wie kommt es nur, daß Du mir noch nichts von ihr gesagt hast?“
„Fräulein Lising, Mutter? O, ich sehe eben nichts Besonderes an dem jungen Mädchen, kümmere mich überhaupt nicht um das Dienstpersonal.“
„Es war ein sonderbar harter Ton, in dem er das sagte. Frau Helger blickte fast erschreckt zu ihm auf.“
„Gustav, haben sie Dich dort auch schon angepöbel mit ihrem Hochmuth?“ sagte sie vorwurfsvoll.

Er senkte halb unmutig, halb beschämt den Blick. Eine leichte Röthe stieg dabei in sein Gesicht.
„Das ist es nicht, Mütterchen, ganz gewiß nicht. Der Ausdruck war wohl eben nicht sehr freundlich, aber ich kann doch nicht dafür, daß mich das Mädchen nicht gerade sonderlich interessiert. Sie hat mich mit ihrem ernststen Gesicht und ihrem kalten Wesen gleich im Anfange nicht sympathisch berührt.“
„Was Unglück und Leiden verschuldet, sollte man ihr nicht zur Last legen — und in ihrer Stellung wird es gewiß an Demüthigungen nicht fehlen, die dann schließlich doch ihren Stachel zurücklassen“, war die ernste Erwiderung.

„Freilich, Mutter, aber sie weiß sich dagegen zu wehren, wie selten eine; es ist eine Natur, die sich nimmer beugen läßt.“
Die Räume des Wattenberg'schen Hauses strahlten im hellen Lichterglanz. Geschäftig eilten die Diener hin und her, den weiten Korridor mit Topfgewächsen zu schmücken. Unten auf dem Flur und dem Eingang der breiten teppichbelegten Treppe standen in mächtigen Kübeln Oleander und Palmen. Das Gaslicht warf schon einen hellen Schein darüber.
Nörbe voll des herrlichsten Obstes, reich verzierte Torten und köstliches Nachwerk wanderten in silbernen und kristallinen Behältern in das Büffetzimmer, woselbst Elisabeth die Sachen von den Dienern in Empfang nahm und sie zwischen Blumen und Gewächsen geschmackvoll ordnete; sie sollte die Diener, welche das Umherreichen der Erfrischungen zu besorgen hatten, unter ihre Aufsicht nehmen und für Ordnung und gute Bedienung Sorge tragen.

Sie ließ den Blick noch einmal prüfend umhergleiten. Es war alles in schönster Ordnung. Auf dem Büffet glitzerte es von Silber und Krystall, dazwischen nahmen sich die köstlichen Sachen verlockend aus. Blumensträuße hier und da angebracht, erhöhten den Reiz des Arrangements.
Sie konnte mit ihrem Werk zufrieden sein. Drüben im Empfangssaal, der durch eine leicht weit geöffnete Flügelthür vom Büffetzimmer getrennt war, prangten bereits die Kronleuchter. Sie warfen ein fast blendendes Licht über den weiten Raum und bligten wieder in den hohen, bis zur Decke reichenden Spiegel.
Vor einem derselben stand ein liebliches Wesen. Hellroth, mit weißen Atlaschleifen geschmückter Flor umhüllte die zierlichen Glieder, die Taille umschloß ein weiches, reich mit Perlen besetztes Nieder, das in seinem Ausschnitte eine leuchtende Rosennosse trug. Perlen lagen wie glänzende

Thautropfen in den Falten des leichten Gewebes zerstreut.

Sie bot eine liebliche Erscheinung, der Spiegel mußte es ihr sagen, aber dennoch lag auf dem hübschen Gesicht ein unmutiger Zug.

Seit zehn Minuten war sie damit beschäftigt, einige Ästern in ihrem Haar anzubringen, es gelang ihr nicht, die Stengel fanden in dem leichten Geringel keinen Halt, sie fielen immer wieder heraus auf den Teppich. Schon verschiedene der hübschen Blumen lagen geknickt da, immer griff das gnädige Fräulein wieder von neuem in das Gefäß, darin Elisabeth vor kurzem die Blumen kunstvoll geordnet. Endlich riß ihre Geduld; eine weiße Ästern, die sie eben in der Hand hielt, auf den Boden werfend, trat sie ärgerlich mit den Füßen darauf.

Plötzlich flammte eine Röthe über ihr Gesicht, und erschreckt wandte sie sich um. In der Thür stand eine hohe Männergestalt, mit bewunderndem, aber zugleich etwas spöttischem Blick sie betrachtend.
Als er sich bemerkte sah, trat er grüßend näher.

„Verzeihung, wenn ich störe!“
„Das thun Sie allerdings, Herr Doktor“, war die etwas unmutig gegebene Antwort, „seit wann ist es denn Sitte, daß man unangemeldet bei einer Dame eintritt?“ fuhr sie in scherzhaftem Bort fort, indem sie ihre kleine Gestalt um einen Zoll höher reckte.

„Das weiß ich nicht, mein Fräulein. Uebrigens fand ich niemanden, mich zu melden, und da man mir gesagt hatte, daß das Fräulein bereits und zwar allein im Salon sei, glaubte ich als alter Hausfreund das Recht zu haben, unangemeldet vor Ihnen erscheinen zu dürfen. Ich konnte ja

Politische Tageschau.

Der Seniorenkongress des Reichstags vereinbarte, daß zunächst die Besprechung der Arbeitslosen-Interpellation fortgesetzt werden soll.

Die linksliberale Presse begrüßt die Berufung Delbrücks zum Oberpräsidenten von Westpreußen und Wenzels zum Oberpräsidenten von Hannover mit Genugthuung.

Die „Schlef. Btg.“ meldet, daß noch in diesem Jahre ein konservativer Delegirtenkongress einberufen werden soll.

Zum Ausgang des Prozesses gegen die Staatsbürger-Feiung schreibt die portaloise „Tägliche Rundschau“: „Es liegt uns durchaus fern, an dem Richter- spruch Kritik zu üben.“

auch nicht erwarten“, fügte er spöttisch hinzu, „daß hier noch Toilette gemacht würde.“

„Nein, das konnten Sie freilich nicht und deshalb sei Ihnen auch größtmöglichst verziehen. Nun kommen Sie und sagen Sie, wie Ihnen mein Anzug gefällt, und raten Sie mir, was für eine Blume ich nehme, weiß oder roth?“

Sie blickte suchend umher und dann fiel ihr Auge auf Elisabeth.

„Ach, Fräulein, Linjing, verschaffen Sie mir doch einige hübsche Blüten. Sehen Sie die Kamelle dort neben Ihnen? Schneiden Sie sie mir, ja?“

Elisabeth zögerte einen Augenblick.

„Darf ich Ihnen nicht etwas anderes bringen? Die Frau Baronin sieht es nicht gern, wenn die Topfgewächse ihres Schmuckes beraubt werden, mir wurde besonders aufgetragen, die Blumen zu hüten. Wenn Sie vielleicht eine —“

„Nein, bringen Sie mir die Kamelle, ich werde es schon vor Mama verantworten“, klang die in bestimmtem Tone gegebene Antwort.

Elisabeth brachte die gewünschte Blüte, sie grüßte dabei den Doktor mit leichter Verbengung, ohne daß dieser sie beachtete.

Eben erschien die Frau Baronin in großer Toilette.

Sie begrüßte den Gast aufs freundlichste, dann blickte sie prüfend umher. Das junge Mädchen suchte eben die umhergestreuten Blüten wieder auf.

ihre endgiltige Entschließung feststellen, und wir wissen auch, daß ein außerhalb der Prozeßverhandlungen Stehender unmöglich alle bestimmenden Umstände kennen oder richtig würdigen kann.

Das im Haag am Dienstag zusammengetretene Schiedsgericht über die Streitfrage zwischen Kalifornien und Mexiko bezüglich der geistlichen Güter verurtheilte Mexiko einstimmig zur Zahlung von 1420000 Dollars in Geld, welches in Mexiko Kurs hat.

Bei dem Diner, welches zu Ehren der Buren generale am Montag Abend in Paris stattfand, hielt Dewet eine Rede, in welcher er schilderte, wie die Buren dahin gebracht wurden, die Feindseligkeiten einzustellen.

Den unermüdlichen Anstrengungen des Präsidenten Roosevelt scheint es endlich doch gelingen zu wollen, den verderblichen Streik zwischen Kohlenbergbauern und Kohlenarbeitern in den Vereinigten Staaten zu Ende zu bringen.

„Für das Vennigsen-Denkmal sind auf dem nationalliberalen Delegirtenkongress in Eisenach 18000 Mk. gezeichnet worden.“

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Oktober 1902.

Prinz Heinrich macht zurzeit auf einem Automobil eine Fahrt von Kiel nach Darmstadt. Am Montag wurde bei Spich der Dampfzylinder des Automobils defekt.

— Für das Vennigsen-Denkmal sind auf dem nationalliberalen Delegirtenkongress in Eisenach 18000 Mk. gezeichnet worden.

— Für Donnerstag kündigt die „Staatsbürgerzeitg.“ zwei Volksversammlungen an mit dem Thema „Der königliche Nord vor dem

Berliner Gericht“. Es werden Bruhn und die antimilitärischen Abgeordneten Bindewald, Werner und Ahlwardt sprechen.

Zur wirtschaftlichen Krise.

Manheim, 14. Oktober. Der angestellte Status der Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie Rhein-Mannheim in Konkurs ergiebt nunmehr, wie die „Bad. Landesztg.“ meldet, ein Unterbilanz von 3 Millionen.

Zur Auslandsbewegung.

Wie aus Paris vom Dienstag gemeldet wird, bleibt die Lage hinsichtlich des Ausstandes unverändert. Die letzte Nacht ist in dem Kohlenbecken von Pas de Calais ziemlich lebhaft verlaufen; dort setzen die Ausständigen ihre Patrouillen in der Umgegend der Schächte fort.

In Belgien sind am Dienstag 500 Grubenarbeiter in Charleroi in den Ausstand getreten; sie verlangen Lohnerhöhung.

Den unermüdlichen Anstrengungen des Präsidenten Roosevelt scheint es endlich doch gelingen zu wollen, den verderblichen Streik zwischen Kohlenbergbauern und Kohlenarbeitern in den Vereinigten Staaten zu Ende zu bringen.

— Aus Wilkesbarre wird gemeldet: Eine große Anzahl Ausständiger befrworten die Ablehnung der Vorschläge der Präsidenten der Kohlegesellschaften; einige sprechen sich für die Annahme aus.

Provinzialnachrichten.

Esulm, 10. Oktober. (Feier.) Das Grundstück des Rührers G. in Niederausmaß brannte vollständig nieder.

— Aus dem Kreise Esulm, 14. Oktober. (Berichtedenes.) Herr Lehrer Dengin aus Esersl wird zum 1. November die erste Lehrstelle in Abt. Waldau beziehen.

Neumar, 11. Oktober. (Die landespolizeiliche Abnahme) der Eisenbahnstrecke Niedeck bis Broddhamm der Eisenbahn Strassburg-Neumar-Dt.-Ehlan findet am 14. d. M. statt und es wird dann am 15. Oktober die ganze Strecke dem Verkehr übergeben.

Graubens, 11. Oktober. (Beschwefel.) Herr Rittergutsbesitzer Warentin-Poppowen hat sein 700 Morgen großes Gut Karlsbösch an Herrn

Gutsbesitzer Rob. Wolff-Rumeiten für 110000 Mk. verkauft.

Mosenberg, 10. Oktober. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Befizer Bellas aus Rosenkranz und dessen Stieftochter, die unberechnete Kautelberg, wurden wegen Blutschande ersterer zu 1 Monat, letztere zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Marienwerder, 14. Oktober. (Herr Oberregierungs-rath Steinau von Steinrück) hat einen Urlaub bis zum 8. November angetreten.

— Aus dem Kreise Marienwerder, 13. Oktober. (Zur Warnung) diene folgender Vorfall: Der Befizer E. in Ferdinandshöhe war mit seiner Familie auf dem Felde mit Kartoffelgraben beschäftigt und hatte nur ein siebenjähriges Kind in der Wohnung zurückgelassen.

Danzig, 14. Oktober. (Was machen wir in Danzig mit dem vielen Schlachtvieh?) fragt die „Danz. Allg. Btg.“ Der heutige Viehmarktbericht weist folgende Tendenz auf: Rinder — 177 Stück, flanes Geschäft, bleibt Ueberfluth.

— Aus dem Kreis Esulm, 14. Oktober. (Rübenerte.) Nachdem die Zuckerfabriken in unserer Provinz nunmehr seit ca. 8 Tagen im Betrieb sind, lautet das Urtheil über Qualität und Quantität der Rüben ziemlich unglücklich.

Zempelburg, 13. Oktober. (Der bekannte Handelsmann Moses Schramm) aus Zempelburg wurde heute von der Strafkammer in Königs wegen verurtheter Beamtenbeziehung in zwei Fällen mit 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis bestraft.

Beslan, 10. Oktober. (Ein Betrug), der an Unverfrorenheit nichts zu wünschen übrig läßt, wurde auf dem letzten Beslauer Pferdemarkt verübt.

Insterburg, 13. Oktober. (Ueber ein Liebesdrama) wird der „D. B.“ aus Heinrichswalde berichtet. Dort erschloß sich die in einem benachbarten Dorfe wohnende Tochter einer Gutsbesitzerwitwe, nachdem zuvor ihr Bräutigam, ein Apotheker, seinem Leben durch Gift ein Ziel gesetzt hatte.

Zitzsch, 14. Oktober. (Ein sensationeller Strafprozess) gelangte gestern unter großem Andrang des Publikums vor der hiesigen Strafkammer zur Aburtheilung.

— Aus dem Kreis Esulm, 14. Oktober. (Berichtedenes.) Herr Lehrer Dengin aus Esersl wird zum 1. November die erste Lehrstelle in Abt. Waldau beziehen.

Graubens, 11. Oktober. (Beschwefel.) Herr Rittergutsbesitzer Warentin-Poppowen hat sein 700 Morgen großes Gut Karlsbösch an Herrn

naten Untersuchungshaft am 10. Nov. Gefängnis verurteilt.

Sonowig, 11. Oktober. (Eine Zuchtställe für schwere Rasthühner) wird in der hiesigen Anstalt eingericht...

Kionz, 12. Oktober. (Wegen einiger Krankblätter erküht) Heute Morgen verübte im nahen Patzow...

Kolmar i. P., 12. Oktober. (Ein schweres Unglück) hat sich hier ereignet. Das einjährige Focherchen...

Bromberg, 12. Oktober. (Verhaftung.) Der Lithograph Karl Werner hatte seit einiger Zeit sein Lithograph...

Bromberg, 14. Oktober. (Ertrinken.) Heute Mittag wurde bei Hohenseln in der Brabe die Leiche des Redakteurs Ernst Gehner...

Stargard i. P., 11. Oktober. (Todesurtheil.) Das Schwurgericht verurtheilte den Knecht Albert Janke...

Stettin, 13. Oktober. (Wom Zuge überfahren.) Auf dem Bahnhöfgeränge der Chaussee zwischen Alttdamm...

Polatschnachrichten.

Thorn, 15. Oktober 1902. (Der neue Oberpräsident von Westpreußen) Die Ernennung des Herrn Oberbürgermeisters...

(Auf seiner Amerika-Reise) ist Herr Landrath von Schwerin jetzt an der Spitze des Stillen Ozeans...

Dem Referendar Archibald McLean in Danzig ist behufs Uebertritts in den höheren Verwaltungsdienst die nachgesuchte Entlassung...

Klosterberg niedergelegt hat, ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Günterbauer Herr von Loga zu Klosterberg...

(Bezirksveränderung.) Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchsten Erlasses vom 15. September...

(Kirchensatz.) In den katholischen Kirchen des Bisthums Culm war bisher, soweit der deutsche Kirchensatz in Frage kommt...

(Zubetreff der richtigen Schreibweise von Vornamen auf Firmenschildern) soll wie verschiedene Blätter mitgetheilt haben...

(Seifenfabriken) kam nach einer Bestimmung des Finanzministers unter Anordnung entsprechender Aufsichtsmaßregeln...

(Deutsche Unterschriften.) Der Minister des Innern hat eine bemerkenswerthe Verfügung erlassen. Sie betrifft die Deutlichkeit der Namensunterschriften...

(Patentklisse), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau von Edward M. Goldbeck in Danzig: Auf einen Rückwärtsdrehender mit Ringrinne zur Ableitung des Fruchtwassers ist von G. Willner in Danzig ein Patent...

(Für Photographen.) Die Höflicher Hofwerke fabrizieren seit kurzem einen von ihren Chemikern erfundenen photographischen Entwickler...

(Oper.) Am Dienstag wurde Bizet's große Oper "Carmen" in neuer Besetzung der Rollen wiederholt. Hr. Kopias als "Carmen", obwohl sie das dämonische dieser Eigenart nicht so vollständig zum Ausdruck brachte wie Hr. Keller...

(Lektrobiograph.) Da der Andrang an den Vorstellungen ein sehr starker ist, hat sich die Direktion entschlossen, Donnerstag noch eine Abendvorstellung zu geben und um es jedem zu ermöglichen, das Theater zu besuchen...

(Verhaftet) wurde gestern das Dienstmädchen Hedwig Jabs, welche ihrer Schwester ein Spargelbuch über 185 Mk. entwendet...

(Teledriveserneuerung.) Der hinter dem wegen Mordes zum Tode verurtheilten aus dem Justizgefängnis zu Graudenz am 29. November 1882 entflohenen Knecht Franz Dißkati...

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen. (Bußgelder) ein braun und weiß gekleideter Jagdhund im Fort Heinrich von Planen...

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 15. Oktober früh 0,84 Mtr. über 0.

Angekommen der Kahn des Schiffers M. Kesselmann mit 1300 Pfr. Kleie von Warschau. Abgefahren Dampfer "Graudenz", Kpt. Schwäbber, mit 800 Pfr. Kohlen, 950 Pfr. Mehl und 350 Pfr. div. Gütern und Dampfer "Geniße", Kpt. Örgens, mit 1000 Pfr. Mehl nach Danzig...

Ans Warschau wird telegraphisch gemeldet Wasserstand heute 1,92 Mtr.

Von der russischen Grenze, 14. Oktober. (Brand.) Die Spinnerei von Prarowski in Lodz ist abgebrannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Halbes neues Drama, "Walburgisnacht" hatte bei seiner Erstaufführung im

Dresdener königlichen Schauspielhaus am Montag einen sehr bestrittenen Erfolg. Die Idee der Komödie deutet auf Halbes eigenes Künstlergeschick hin. Ein Dichter wurde vor sieben Jahren mit einem Frühlingsgedicht zum Dichterkönig gekrönt...

Heilserum gegen Keuchhusten. Dem Arzt Leurlanz in Brüssel gelang die Herstellung eines Heilserums gegen Keuchhusten.

Mannigfaltiges.

(Ueber die mißglückte Ballonfahrt) in der Nähe von Paris wird noch gemeldet: Der sehr leicht gebaute Korb des Ballons "Bradsch" ist infolge einer jähen Drehung entzweigebrochen.

(Zusammenstoß auf einer Straßenbahn.) Auf der Straßenbahnlinie von Paris nach Vagnole stießen am Montag zwei Wagen, in denen sich zumest Straßenbahnangestellte befanden, zusammen...

(Durch einen Erdrußsch.) der in der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober bei Sibirsk in der Nähe der Dampferlauungsstelle an der Wolga stattfand, wurden der Eisenbahndamm auf eine Entfernung von ungefähr 400 Meter, ebenso die städtische Chaussee und Brücken zerstört.

Neueste Nachrichten.

Elbing, 15. Oktober. Wie die "Elb. Btg." meldet, reist der Kaiser am Donnerstag früh 7 Uhr von Cadinen ab und nimmt in Marienburg kurzen Aufenthalt. Der Kaiser fährt sodann nach Langfurh zum Besuch der Reichshafen. Von dort aus, nach etwa zweistündigem Aufenthalt, erfolgt die Rückreise nach Berlin.

Danzig, 15. Oktober. Der Kaiser hat nach der "Danz. Btg." seinen Aufenthalt in Cadinen bis Sonnabend verlängert. Oberbürgermeister Dr. Delbrück wird sich in wenigen Tagen mit kurzem Urlaub aus besondern Rücksichten von den städtischen Geschäften, die er seit Mitte August 1896 geführt, zurückziehen und bereits am 1. November das Oberpräsidium der Provinz Westpreußen übernehmen.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Heute morgen ist der zum hiesigen Bahnhof gehörige alte Elgalterschuppen, der von mehreren Getreidefirmen als Speicher benutzt wurde, niedergebrannt. Tausende von Zentnern Getreide und Futtermittel wurden ein Raub der Flammen.

Berlin, 14. Oktober. Bestätigend meldet heute Wolffs Bureau: Zum Oberpräsidenten in Hannover wurde Regierungspräsident Wenkel in Wiesbaden, zum Oberpräsidenten in Westpreußen Oberbürgermeister Delbrück in Danzig und zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden Oberpräsidialrath Hengstenberg in Breslau ernannt.

Kiel, 14. Oktober. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich ist um 8 1/2 Uhr nach Darmstadt abgereist.

Bremervhaven, 14. Oktober. Durch Abschluß eines Kompromisses ist der Ausstand der hiesigen und der Geestemünder Hafnarbeiter beendet worden.

Wien, 14. Oktober. In der Konferenz mit den Vertretern der Deutschen in Böhmen hob der Ministerpräsident von Körber hervor, daß die Grundzüge der von ihm vorgeschlagenen Sprachenverordnung nach den Erfahrungen der Behörden zusammengestellt seien, sie seien aber nicht unabänderlich. Der Ministerpräsident betonte die Nothwendigkeit einer Verständigung und ersuchte, sich über die Grundzüge zu äußern.

Wien, 14. Oktober. Die "Neue freie Presse" meldet: Die Vertreter der Tschechen haben bereits heute die Ablehnung der Regierungsvorschläge beschlossen und von neuem die Forderung nach sofortiger Gewährnung der tschechischen Sprache als innere Amtssprache aufgestellt.

Wrecht, 14. Oktober. Krüger ist heute Nachmittag nach Mentone abgereist.

Paris, 15. Oktober. Die Bureauverwaltungen von Votha, Delarey und Dewet begaben sich gestern Abend um 8 1/2 Uhr nach dem neuen Theater, wo eine öffentliche Versammlung abgehalten wurde. Die Generale, bei ihrem Erscheinen stürmisch begrüßt, hielten Ansprachen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

St. Etienne, 14. Oktober. Die Vereinigung der Buchbinder hat es für unrichtig erklärt, daß ihre Mitglieder sich anschicken, in den Anstand zu treten. Die Vereinigung würde sich darauf beschränken, den ausständigen Grubenarbeitern eine Unterstützung zu sichern.

London, 14. Oktober. Ein nationalstiftisches Mitglied des Unterhauses O'donnell ist aufgrund der Ausnahmegerichte wegen Einschüchterung und Aufreizung zur Verschmäherung zur 3 Monaten schwerer Arbeit verurtheilt worden.

Newyork, 14. Oktober. Nach einem Telegramm aus Puerto Cabello besagt eine dort vorliegende amtliche Mittheilung, daß der Kampf bei La Victoria mit einem vollständigen Siege der Regierungstruppen geendet hat.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 15. Okt. 14. Okt. Feud. Fondsbriefe: -

Table with 3 columns: Security type (e.g., Reichsanleihe, Deutsche Reichsanleihe, Berliner Pfandbriefe), Price/Rate (e.g., 216-20, 85-50, 92-00), and another Price/Rate (e.g., 216-35, 85-50, 92-00).

Berlin, 15. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 315 Rinder, 1885 Kälber, 1190 Schafe, 9386 Schweine.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 15. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 9 Grad Cels. Wetter: Bewölkt. Wind: Südwest.

Bom 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur + 14 Grad Cels. niedrigste + 5 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten. Freitag den 17. Oktober. Städtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Bibelklärung. 1. Petri 1, 22-2. Pfarrer Jacobi.

St. Schule zu Kofbar: Abends 7 Uhr: Bibelkunde. Pfarrer Eudemann.

Heute, Donnerstag,

den 16. Oktober, abends 8 Uhr, Artushof:

Concert Petschnikoff.

Karten 3 Mk. (numm.) 2 Mk. (unnum. und Stehpl.), 1 Mk. (Schüler) bei W. Lambeck. Am 23. Oktober, Artushof Concert Scharwenka-Hiedler. Numm. Karten 3 Mk. bei E. F. Schwartz.

Am 14. Oktober früh 3 Uhr entschliesst sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau Rentiere Anna Bayer im 65. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an die tiefbetrübten Kinder. Die Beerdigung findet Freitag den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Guttan statt.

Bekanntmachung.

Zu nächster Zeit soll die Vergebung der Stipendien aus der von dem Herrn Rittergutsbesitzer Emil Gall in Hermsdorf im Juni 1894 begründeten „Margaritha Gall'schen Stiftung“ für das nächste Kalenderjahr erfolgen. Die Stiftung setzt Zuwendungen an junge Damen aus, welche sich nach erhaltener Schulbildung anderweitig derart ausbilden wollen, daß sie sich demnächst selbstständig unterhalten können, und zwar kann diese Ausbildung einen wissenschaftlichen, pädagogischen, künstlerischen, technischen oder ge- oder anderlichen Zweck im Auge haben. Die Stipendien sind zu vergeben an Töchter nicht genügend bemittelter Eltern aus dem gebildeten Bürgerstande der Stadt und des Kreises Thorn. Wir fordern junge Damen, welche den vorstehenden Bedingungen zu entsprechen glauben, auf, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Befähigungszeugnisse, sowie eines Lebenslaufes uns bis zum 1. November d. J. einzureichen. Thorn den 3. Oktober 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Magistrats-Kanzleiboten ist bei unserer Verwaltung sofort zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 650 M. jährlich und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 80 M. bis 970 M. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 10 % des jeweiligen Gehalts gezahlt. Die Anstellung erfolgt auf vierwöchentliche gegenseitige Kündigung ohne pensionsberechtigung und vorläufig auf sechsmonatliche Probezeit. Mit der Stelle ist die Bedienung der Steindruckmaschine (autographische Presse) verbunden, und müssen die Umbedarbenen neben dem Botendienst gegen Vergütung der Arbeitszeit (30 Pfennig für die Stunde) mit beauftragt werden. Geeignete Steindrucker, welche sich um die Stelle bewerben wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche nebst Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen bis zum 1. November d. J. an uns einzureichen. Thorn den 14. Oktober 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewordenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerstuppen, Rathhausgevierte und Anlagen aller Art, sowie Erb- und Raub-Verträge, Anerkennungsgeldern, Feuerversicherungsbeiträgen u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßnahmen nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten. Thorn den 10. Oktober 1902. Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

Am Freitag den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der ehemaligen Landtammer am königlichen Landgericht hier selbst: 1 Sopha, 1 Sopha u. 1 Spiegelspind öffentlich versteigern. Thorn den 15. Oktober 1902. Heise, Gerichtsvollzieher.

Reit-Unterricht für Damen und Herren ertheilt M. Palm, Stallmeister. Pa. magd. Sauerkohl und hochf. Kocherbsen empfiehlt A. Cohn's Ww., Schillerstr. 3. Kl. Woz. s. v. B. erf. Tuchmacherstr. 10.

Meine Wohnung

befindet sich vom 1. Oktober ab Thalstr. 25a, 1. F. Hietschold, Kapellmeister, im Infanterie-Regt. 61.

Hierdurch die ergebene Mittheilung meinen geehrten Kunden Thorns und Umgegend, daß ich meine Werkstatt und meine Wohnung von Strobandsstr. 12 nach Brückenstr. 4, vorm. A. Kunz, verlegt habe.

August Bachnick, Gelbgießermeister.

Karl Neuber, Thorn, Baderstr. 26.

Einlösung von Koupons. Ankauf, Verkauf sämtlicher Sorten und börseingängiger Wertpapiere. Auslieferung v. Wechseln, Zahlungsaufträgen auf Amerika und sämtliche anderen überseeischen Länder. Mecklenburg, Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin. **Agentur** bezieht Grundstücke in Stadt Thorn, nur Miethshäuser, zum Zinsfuß von 4 1/2 - 4 3/4 Prozent auf 10 Jahre fest ohne Amortisation, demnächst zu 3 3/4 - 4 1/4 Prozent inkl. 1/4 Prozent Amortisation. Belehungsgrenze 10 facher Gebäude-Nutzungswert resp. halber Tagewert. Kapital seitens Darlehensnehmers nach 10 Jahren rückzahlbar. Die Bank bleibt verpflichtet das Geschäft gegen 1/4 Prozent Amortisationsbeitrag fortzuführen. Bedingungen konstant. Ich vergütige Darlehensgebern auf Unterbringung von Hypothekengeldern 1/2 Prozent Provision.

Energetische weibliche Persönlichkeit

zur Beaufsichtigung von weiblichem Personal gesucht. **Honigkuchenfabrik Gustav Weese.**

Ein anständiges, ordentliches Dienstmädchen kann sich melden bei Frau Kapellmeister Hietschold, Thalstr. 25a, 1.

Junger Kontoirist sucht von 1. resp. 1. November Stellung als Buchhalter oder Korrespondent. Gest. Offerten n. M. Z. a. d. Geschäftsstr. d. Zeitung.

30 Schuttsteinhäger finden dauernde Beschäftigung. Zu melden bei G. Soppart, Thorn, und Baubureau Soppart in Stolno bei Eulm.

Maurergezellen stellt ein (Lohn 40 Pf. per Stunde) Buchholz, Weinbergstr. Nr. 22.

Mehrere Schuhmachergezellen können von sofort eintreten. J. Angowski, Neul. Markt 19.

Photographie. Ein Lehrling gesucht von Photograph Gerdorn.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei Max Szczepanski, Bäckermeister.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich in nächster Zeit wieder mit einer großen Auswahl **Spitzenartikel** eintreffe. Bestellungen bitte Liebehns's Gasthof, Hohestr. Marie Iser, Spitzenhändlerin.

Innere Hauseinrichtung

für **Gas- u. Wasserleitung** der hiesigen Gemeinde berechnen zu **billigsten Preisen in bester Ausführung.**

Bade- und Wascheinrichtungen, Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasstronen sowie **sämmtliche Beleuchtungskörper** liefern zu **Fabrikpreisen.** **Born & Schütze, Mocker.**

Die Restbestände

der zur **B. Sandelowsky & Co.** gehörigen **Konkursmasse** werden an den Tagen von **Dienstag den 14. bis Sonnabend den 18. d. M.** zu jedem nur **annehmbaren Preise** verkauft. **Besonders weisen wir auf einen grossen Posten Knaben-Mäntel- u. Anzüge** hin.

Zur Jagd. vvv **Zentrals-Doppelstinten** aller Systeme 26-350 M., **Drillinge, Büchsen, Revolver** und Leihungs billigst. Alles in garant. bester Ausführung. Umtausch gestattet. **Rottweiser Patronen Kal. 16** per 10 Stück M. 7.50 **Güttler-Waldr Patronen Kal. 16** per 100 Stück M. 7.50 **Marke Gasan Patronen Kal. 16** per 100 Stück M. 6.75 **Kal. 12 = 1 Mark mehr.** **Rauchschwache 9 bis 12 Mark.** Nach außerhalb umgehender Verkauf. **E. Peting, Büchsenmacher, Gerechteste. 6.**

Loowe, Lola, Bismarck. **Moltke, Schnaegeßkochen Seerosen.** Die in den vier Ecken bezeichneten Bigaretten empfiehlt als die bekanntesten und beliebtesten Sorten **Bruno Raczkowski, vormalis Oskar Drawert,** gegenüber Café Kaiserkrone. **Deli Bamy, Burggraf Wittelsbach, Chacote.** **Bir Hondo, Leon d'Or, St. Andres.** **4400 Mark** ab 1./11. auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Ein Laufbüchse** gesucht. Paul Kruezkowski, Nähmaschinen- und Jagdabhandlung, Friedrichstraße 6.

Zur gefälligen Beachtung! Den geehrten Herrschaften der Bromberger Vorstadt empfehlen wir uns als **geübte Wäsch- u. Plätterinnen.** Wir übernehmen sämtliche Wäsche zum Waschen, Rollen und Plätten, sowie auch nur zum Plätten, ferner empfehlen unsere Gardinenwäscherei und Spannerie. Preise billigst bei reeller Arbeit. Auf Wunsch lassen wir die Wäsche abholen und liefern solche ohne besondere Kosten wieder zurück. Mit der Bitte, unser Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, empfehlen wir uns dem Wohlwollen der geehrten Herrschaften und zeichnen **Geschwister Krüger,** Waldfraße 37, 1, Eingang Wellienstraße 70.

21500 Mark, im ganzen auch getheilt, zum 1./12. d. J. unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Gest. Anerbieten unter **G. 120** an die Geschäftsstr. d. Ztg.

20000 Mark sind durch mich zum 1. November cr. auf sichere Hypothek zu vergeben. **Paul Petrykowski,** Elisabethstr. 5, 1.

2-3000 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Komptoir-Einrichtung, Gasfrone, Lombankwaage und ein Sandwagen wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **E. 444** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Schaufenster, 2,50 x 1,95 groß, mit Spiegelscheibe und Jalousie nebst Ladenthür, 1 vierarmigen Petroleum-Kronleuchter, 1 Gaskochherd mit Bratofen verkauft billigst **A. Stephan.** Im feinsten wie im einfachsten Haushalt leistet **MAGGI** zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w. gute Dienste. Seine überraschende kräftige Wirkung und große Angiebbarkeit sind unerreichbar, - wenige Tropfen genügen. Bestens empfohlen (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) von **O. Waschetzki & Schmidt,** Elisabethstr. 9.

Tivoli empfiehlt **Grumkower Birnen.** **Donnerstag den 16. Oktbr. cr.:** **Frische Grüß-, Blut- und Leberwürstchen** in vorzüglicher Güte. **G. Wakarecy,** Coppenhufstr. 33.

Heute, Donnerstag, abends von 6 Uhr ab: **Frische Grüß-, Blut- und Leberwürstchen** bei **W. Romann, Wurstfabrikant,** Breitestraße 19.

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu haben **Windstr. 5, II, 1.**

Möblirt. Zimmer billigst **Pankfenerstr. 2, II Treppen.** **Möbl. Zimmer z. vermieten** **Neul. Markt 19, III.** **Gut möbl. Zim. s. v. Baderstr. 9, III.** **Seller heizbarer Kellerraum** als Werkstatt oder Lager sogleich zu vermieten **Bäckerstr. 9, part.**

1 Pferdehals für 2 Pferde ist sofort zu vermieten. Nachfrage Bräudenstraße 11, 1. Etg. bei **Max Pünchera.**

Wagenremise zu vermieten. **M. Palm's Reitinstitut.** Die **amtliche Gewinuuliste** der neuenten Wollfabrik-Porterie ist eingetroffen und kann eingesehen werden in der Geschäftsstelle der „Thornr Presse“, Katharinenstr. 1.

Bugelauten ist ein weiß- und braun-gelackter **Jagdhund.** Abzuholen gegen Rückzahlung der Unkosten **Fort Heinrich v. Plauen.**

Freitag den 17. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr: **Instr. und Bef. in M. Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.** **Sonnabend den 18. Oktober,** nachmittags 5 1/2 Uhr, **im kleinen Schützenhaussaale: Vortrag.** Anstaltsdirektor Sasum, Parfschloßchen bei Charlottenbrunn Schles., über: **Wichtige Rinte, wie man vor Ausbruch des Arztes in erfolgreicher Weise bei den ersten Krankheitssymptomen eingreifen kann.** (Mit Demonstrationen.) **Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 25 Pf., für Familienangehörige der Mitglieder 10 Pf.**

Schützenhaus Thorn. **Donnerstag den 16. Oktober,** abends 8 Uhr: **!! Auf allgemeines Verlangen !!** **Bolksthümliche Vorstellung.** Auf allen Plätzen 30 Pf.

Theater lebender Photographieen zugunsten des deutschen Flottenvereins. Unwiderruflich letzter Abend. **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Theater in Thorn. **Schützenhaus.** **Mittwoch den 22. Oktober cr.:** **Nur einmaliges Gastspiel** der internationalen Tournée **Gustav Lindemann.** Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Requisiten. **Die todte Stadt.** Eine Tragödie in 5 Akten von Gabriele D'Annunzio. Der Vorverkauf befindet sich in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck.** **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Schützenhaus **S** **Vorzügl. Küche. Mittagstisch, Abonnement 1 Mk. Schützenhaus S**

Baths-Keller. **J. Wagner.** **Ia holl. Austern, feinsten Beluga-Kaviar, täglich frische Sendung. Vittoria-Theater.** **Donnerstag, 16. Oktober: Gastspiel** des Frl. Ellen Nehammer vom königlichen Theater in Kopenhagen. **Lohengrin.** Elsa v. Brabant Frl. Ellen Nehammer a. G. Lohengrin . . . Fred Galvagni. Ortrud . . . Frl. Adele Keller. Telramund . . . Otto Nord. Sierzu Beilage.

Deutscher Reichstag.

193. Sitzung vom 14. Oktober 1902, 2 Uhr.
Präsident Graf Hallestrem eröffnet die Sitzung bei mäßig belebtem Hause und begrüßt die Anwesenden mit warmen Worten. Dann theilt er mit, daß ihm vom König Georg von Sachsen in besonderer Audienz der Auftrag geworden sei, dem Reichstage den Dank des Königs für das ihm bewährte Vertrauen aus Anlaß des Ablebens des Königs Albert auszusprechen. Ferner gibt Graf Hallestrem dem Hause Nachricht davon, daß der französische Volschafteer dem Staatssekretär des Auswärtigen Herrn v. Richthofen den aufrichtigen Dank der Regierung der französischen Republik für die vom Reichstage anlässlich der Katastrophe auf Martinique kundgegebene Theilnahme übermittelt habe. Endlich theilt der Präsident mit, daß er namens des Reichstages auf dem Grabe des verstorbenen Oberpräsidenten v. Gölber, ehemaligen Präsidenten des Reichstages, einen Kranz habe niederlegen lassen.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Kauffmann durch Erheben von den Plätzen. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.
Die Kommission beantragt, eine Petition um Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts im wesentlichen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, nur soweit darin Gleichstellung der Frauen mit den Männern auf dem Gebiete des Vereinsrechts verlangt wird, soll über die Petition zur Tagesordnung übergegangen werden, mit der Maßgabe, daß den Frauen ein Vereins- und Versammlungsrecht nur bezüglich derjenigen Versammlungen gewährt sein soll, in denen ihre Berufsinteressen behandelt werden.

Abg. Dr. Wassermaun (natlib.) wünscht auch für Frauen ein in gewissen Grenzen geregeltes Vereinsrecht unter Hinweis darauf, daß in der Gesellschaft für Sozialreform den Frauen die Theilnahme an Verhandlungen polizeilich verweigert worden sei, an denen gerade die Frauenwelt in hohem Maße interessiert sei.

Abg. Mitter (freis. Vag.) beifügt vorläufig einen Antrag seines Freundes Crüger-Bromberg, wonach die Petition ohne jede Einschränkung der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen werden soll.

Abg. Müller-Weinigen (freis. Vp.) wendet sich gegen die polizeilichen Präventivverbote von Versammlungen, die mit den bestehenden Gesetzen nicht vereinbar seien. Die Handhabung des Vereinsrechts sei eine ganz verschiedene, je nachdem es sich um den Bund der Landwirthe oder um Sozialdemokraten handle. Der Antrag der Kommission würde alles beim alten lassen, ja für eine ganze Anzahl deutscher Bundesstaaten, so besonders für Sachsen, eine Verschlechterung bedeuten.

Abg. Bebel (sozdem.) erklärt den bestehenden sei an diesem Gebiete viel zu wünschen übrig, ganz rechtlos sei man in Mecklenburg. Es dürfe nicht so weitergehen, daß ein untergeordneter Polizeibeamter das Recht habe, 4-6000 Personen wie Schulbuben nachhause zu schicken. Sei doch in Sachsen eine Versammlung aufgelöst worden, weil der Beamte, wie er erklärte, an den Füssen friere. (Heiterkeit.) Redner plädiert weiter für völlige Gleichstellung der Frauen mit den Männern in Bezug auf Vereins- und Versammlungsrecht. Glaube man denn, daß die Frauen, gleichviel, ob sie selbst verdienen oder vom Verdienste ihrer Männer leben, nicht auch ein Interesse daran hätten, das beispielsweise der Sozialist nicht zu frustrierte?
Sächsischer Bundesbevollmächtigter Geh. Rath Dr. Fischer vertheidigt die sächsischen Behörden

gegen die Angriffe Bebel's. Minister v. Mehlich habe keineswegs für die Polizei eine Satiride in der Auslegung des Rechts gegenüber der Sozialdemokratie einer- und gegenüber anderen Parteien andererseits. Die Sozialdemokraten sollten doch auch nicht vergessen, daß da, wo die Regierung so besonders groß ist, die gesetzlichen Schranken zu durchbrechen, auch der Gegendruck ein besonders großer ist.

Weimarerischer Bevollmächtigter Dr. Paulsen befreitet Bebel gegenüber, daß die neuen Vereinsgesetze einiger thüringischer Kleinstaaten einen reaktionären Charakter trügen.

Abg. v. Czernowski (Volk): Der Unterschied zwischen öffentlichen und nichtöffentlichen Versammlungen trägt vielfach dazu bei, die Vereine zu diskriminieren. Redner führt Beschwerde über die unterschiedliche Behandlung der polnischen und deutschen Vereine. Polnische Turnvereine werden als politische angesehen, deutsche nicht, obwohl in letzteren vielfach politische Reden gehalten werden.

Abg. Trimborn (Str.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein und weist die Vorwürfe Bebel's gegen das Centrum, wonach sich dieses für ein brauchbares Vereinsrecht nicht hinreichend interessiert, zurück.

Die Debatte gelangt nicht zum Abschluß.
Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Besprechung der Interpellation betreffend Arbeitslosigkeit. Die Besprechung dieser Interpellation begann bereits vor der Vertagung. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Provincialnachrichten.

* Gülmsee, 14. Oktober. (Stadtverordnetenversammlung und Abchiedsfeier.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 18 Mitglieder; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Sartwich, Stadthalter F. Müller und Rathsherr Sternberg. Die 6 Punkte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt.
1. Der Haushaltsabrechnung für den Zeitraum vom 1. April bis 1. September 1902 ist folgender: Kämmereikasse: Einnahme 125 948,74 M., Ausgabe 120 589,36 M., Bestand 5359,38 M. Schlachthaus: Einnahme 5883,61 M., Ausgabe 5831,76 M., Bestand 51,85 M. Gasanstalt: Einnahme 33 930,37 M., Ausgabe 32 051,45 M., Bestand 1878,92 M. Neubankasse: Einnahme 26184,62 M., Ausgabe 262 588,69 M., Bestand 2307,93 M. Wasserwerk: Einnahme 6625,70 M., Ausgabe 2544,26 M., Bestand 4081,44 M. Wasserbaukasse: Einnahme 376 292,60 M., Ausgabe 350 254,58 M., Bestand 26 038,02 M. 2. Verschlingung über Legung der Kanalisations- und Wasserleitungsrohre von der Kanalarbeiter Chaussee nach dem Bahnhofs- Stadtv. Vorsteher Welde: Die Kosten der Rohrlegung von der Chaussee bis zum Maschinenfabrik Weilhars sind auf 7948 M. veranschlagt. Hiervon hat sich die Ebnal. Eisenbahndirektion Bromberg bereit erklärt 5400 M. zu zahlen, unter der Bedingung, daß die Stadt den Rest der Kosten trägt. Bürgermeister Sartwich: Die Eisenbahndirektion hat sich ursprünglich auf den Standpunkt gestellt, daß die Rohrlegung Sache der Stadt sei, während die Stadt eine Verpflichtung dazu, soweit das Bahnhofsgebiet in Betracht kommt, nicht anerkennt. Die Direktion hat sich schließlich dazu verstanden, die Hälfte der Kosten zu tragen; auch dies hat die Stadt abgelehnt, da ihr Anteil an der 400 Meter langen Strecke nur 150 Meter betrage. Die Direktion hat endlich zugefagt, 5400 M. beizutragen, wenn die Rohrlegung bis zur Maschinenfabrik Weilhars fortgeführt wird, da ihr daran liegt, auch den Güterbahnhof an die Leitung anzuschließen. Betreffs der Unterhaltungs- und Verlebenspflichten haben die Verhandlungen noch

Stellvert. Stadtv.-Vorsteher Berendes giebt dem Bedenken Ausdruck, einen Beschluß zu fassen, ehe diese Verhandlungen zu Ende geführt sind. Stadtv. Springer tritt der Ansicht der Direktion, daß eine Pfälsterung in den nächsten Jahren nicht erforderlich sein werde, entgegen; die Bahnhofsanfuhrstraße sei der Pfälsterung sehr bedürftig. Nachdem Bürgermeister Sartwich die Erklärung abgegeben, daß der Stadt aus der Rohrlegung keinerlei Verbindlichkeiten erwachsen, sowie daß die Arbeit ausgeschrieben werden wird, wird die Vorlage einstimmig angenommen. 3. Beschlußfassung über Errichtung einer Reichsbanknebenstelle. Bürgermeister Sartwich: Die Reichsbank hat das Anerbieten der Stadt, für 3 Jahre Kommunalsteuerfreiheit und Ueberlassung eines Bauplazes zum Preise von 12 M. pro Quadratmeter zu bewilligen, nicht angenommen, sondern die Errichtung der Reichsbanknebenstelle davon abhängig gemacht, daß für dieselbe auf 5 Jahre 1. Steuerfreiheit, 2. Ueberlassung eines miethfreien Geschäftszimmers sowie einer miethfreien Wohnung für einen verheiratheten Leiter bewilligt und 3. Garantie einer Jahresentnahme für den Leiter der Nebenstelle in Höhe von 3000 M. gewährt wird. Der Magistrat befragt die Annahme dieser Bedingungen. Von hiesigen Geschäften seien 450 M., von der Zuckerfabrik 200 M., vom Vorkühverein 50 M. für die Garantie gezeichnet worden, ferner von der Zuckerfabrik 400 M. Zuschuß zu den Wohnungskosten, die 8-900 M. betragen, sodas, zumal noch weitere Zeichnungen in Aussicht stehen, nur ein eventueller Fehtbetrag von 700 M. zu decken ist, da die Nebenstelle die Hälfte des Gehalts selbst aufbringe und hoffentlich, wie in St. Krone, bald völlig selbstständig dastehen werde. Die Reichsbank habe zwar zu erkennen gegeben, daß sie event. von der dritten Bedingung abgehen würde, stehe aber, seit ihre Hoffnung auf gewinnbringende Geschäftszwbindung mit der hiesigen Zuckerfabrik fehlschlagen, dem Projekt stößt gegenüber, sodaß es sich empfehle, die 3 Bedingungen in der Weise anzunehmen, daß die Stadt der Reichsbank für die Erfüllung derselben haften, ihrerseits aber durch Bezuschung der Zeichner sich schadlos hält. Stadtv. Zuckerfabrikdirektor Berendes unterstützt die Magistratsvorlage. Da die Zuckerschiffe vom 1. September cr. in Wegfall kommen, so komme die Zuckerfabrik nur noch für den Grobverkehr in Betracht, an dem jedoch der Reichsbank, als wenig gewinnbringend, nichts gelegen sei. Nachdem Stadtv. Springer noch darauf hingewiesen, daß die Errichtung einer Reichsbanknebenstelle auch für den kleinen Hauswerker eine Vertheuerung bringe, wird die Vorlage d. h. die 3 Bedingungen der Reichsbank einstimmig angenommen. 4. Renoual von 3 Wasserstätten. Gewählt werden die Herren Dr. Kwiecinski, Sattlermeister Glauner und Kaufmann Sternberg. 5. Wahl von 2 Beisthern und 2 Stellvertretern zum Wahlvorstande für die im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen. Als Beisther werden gewählt die Herren Kaufmann Wittenberg und Kaufmann von Freemann; als Stellvertreter die Herren Gutsbeiger Deuschel und Bestzer Sobicki. 6. Nach Verlesung eines Dankeschreibens eines Kassenbeamten für die Gewährung einer Beihilfe zur Reise ist der geschäftliche Theil der Sitzung erledigt. Es ergriff nun das Wort Herr Stadtverordnetenvorsteher Welde zu folgender Ansprache: „Die Sitzung, der ich heute beizuhole, ist die letzte vor meiner Ueber-siedelung nach Hamburg. Ich lege deshalb hiermit mein Amt als Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher nieder. Es fällt mir nicht leicht, von hier zu scheiden, wo ich so viele Jahre gelebt und gewirkt habe. Der gütliche Verkauf meines Besitzthums hat es jedoch so gefügt, wada die Geschäfte dieser Körperlichkeit auch in

Zukunft geleitet und geführt werden zum Wohl der Vaterstadt Culinje! Indem ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben, meinen herzlichsten Dank ausdrücke, sage ich Ihnen hiermit Lebawohl!“ Herr Bürgermeister Sartwich widmete hierauf dem Scheidenden warme Worte der Anerkennung und des Dankes. Es werde Herrn Baumeister Welde sicherlich nicht leicht, ein Amt niederzulegen, das er 16 Jahre lang mit so großem Erfolge in treuer Pflichterfüllung inne gehabt, und Abschied zu nehmen von den Kollegen, mit denen zusammen er gearbeitet und gewirkt habe, sowie von der Stadt, für die zu schaffen und die zu heben er zu seiner Lebenaufgabe gemacht habe. Im Namen der Versammlung danke er dem Scheidenden für seine Mühe und Arbeit im Dienste der Gemeinde, für die Obektivität und Sorgfalt, mit der er alle Vorlagen geprüft und vertreten, sodaß unter seiner Leitung das Stadtverordnetenkollegium in größter Harmonie mit dem Magistrat zusammengearbeitet habe. Diesem Ausdruck des Dankes schloßen sich auch die übrigen Beamteten an, insbesondere auch die Lehrer, deren Interessen Herr Welde stets vertreten habe; in der Gemeinde aber werde die Stiftung des Scheidenden, die Webeanlage, das Andenken an ihn dauernd erhalten. Darauf ergriff Herr Fabrikdirektor Berendes als Stellvertreter den Vorsteher der Versammlung das Wort. Die tief empfundenen Worte des Vorredners fanden einen Widerhall in der Versammlung. Es dränge ihn, dem Scheidenden noch ganz besonders Anerkennung zu sollen für seine unparteiische Geschäftsleitung, sowie für seine Unsiht und Geschäftsentwickelung, die in der Versammlung wohl noch oft vermißt werden würden. Der Verlust einer solchen Kraft werde von der Gemeinde lebhaft bedauert. Er schließe mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen des Scheidenden in seinem neuen Wirkungsbereiche. — An die Sitzung schloß sich ein Fest in Hotel „Deutscher Hof“ an, welches zu Ehren des Herrn Baumeister Welde veranstaltet war und an welchem sich eine große Anzahl Herren, darunter viele Landwirthe aus der Umgegend, beteiligten. Das Wohl sei die Weine waren vorzüglich. Auch hier feierte Herr Bürgermeister Sartwich den Scheidenden in längerer Ansprache: „Allen Menschen recht gethan, ist eine Kunst, die niemand kann,“ das erfährt besonders der Stadtverordneter, das hat auch Herr Baumeister Welde erfahren, und vielleicht hat eine ungerechtfertigte Kritik, ein Mangel an Anerkennung mit dazu beigetragen, ihn amtsunwürdig zu machen und den Entschluß in ihm zur Reife zu bringen, nach Hamburg überzusiedeln. Doch soll jetzt nicht dem Vedauern Ausdruck gegeben werden, daß er ein Amt niederlegt, welches er mit solcher Energie, mit solchem Erfolge versehen hat; heute sind wir hier versammelt, in fröhlicher Geselligkeit noch einige Stunden mit ihm zu verleben, ehe wir ihn verlieren. Vor 24 Jahren lehrte Herr Baumeister Welde in seine Vaterstadt zurück, um das väterliche Vangeschäft zu übernehmen. Raslos thätig in seinem Beruf, weischaudem und voll Unternehmungslust, hat er seine Arbeit von ungewöhnlichen Erfolgen gekrönt gesehen. Aber auch wie vielen Gebieten ist er auch thätig gewesen! Es hat keine Gröndung, sei sie groß oder klein, in Culinje gegeben, an der er nicht thätigen Antheil genommen; der Vorkühverein, die Volksbank, die Wollereigenoffenschaft u. a. verdanken ihm zum Theil ihren Aufschwung. So in allen Zweigen des kommunalen Lebens, außer seinem Berufe, thätig sein zu können, ist eine Gnade, wie sie nicht vielen zuteil wird, und danbar muß die Gemeinde dafür sein, daß sie einen Mann von solcher Weisheit und solcher Energie besessen hat. Und auch für die Verschönerung Culinje's hat der Scheidende ge-

Das Thorner Banderdentmal.

Wenn man die erste Ueberstraße, die hinter dem Viktoriagarten die Culinje Vorstadt mit Moser verbindet, entlang geht, so kommt man an ein schlichtes Steinndental, dessen oberer Obelisk unter dem bayerischen Wappen die Inschrift trägt:
ZUR
ERINNERUNG AN DIE IM
JAHRE 1813
BEI DER VERTHEIDIGUNG VON THORN
GEFALLENEN UND GESTORBENEN
BAYERN.

Diese schlichten Worte lassen kaum etwas von dem tragischen Geschehnisse ahnen, dem die braven Söhne von Franken, Bayern und Throl erlegen sind. Für König war einer der freueten Vasallen des russischen Grobherzes. Etwa 28 000 Mann stark hatte das bayerische Armeekorps im Juni 1812 den Nienmen überschritten. Tapfer kämpften sie in allen Schlachten des blutigen Feldzuges, der Ausland niederwerfen sollte. Dann aber kam der furchtbare Rückzug durch Eis und Schnee, wie ihn die Weltgeschichte kaum ein zweitesmal aufzuweisen hat: Tausende fanden ihren Tod in der Schneewüste der russischen Steppe, tausende erlagen den Waffen der immer heftiger nachdrängenden Russen, tausende fielen als Gefangene in die Hände der Kosaken, welche fortwährend die große fliehende Armee umschwärzten, tausende wurden in die Wälder und Einsiedeln Polens getrieben, wo sie tagelang umherirren, bis sie zum Tode matt niederknieten und eine Beute der russischen Wölfe wurden. Als ihr Führer, Graf Wrede, die Alllichtlinge an der Weichsel sammelte, waren von dem stolzen Armeekorps noch kaum 3000 Mann zur Stelle. Die braven Bayern warteten nun jeden Tag auf Ordrer zum Weitermarsch in die Heimat, da nach Ueberwindung der großen Armeeein weiterer Widerstand unmöglich schien. Aber man hatte nicht mit der hartnäckigen Energie des gewaltigen Schlachtenkämpfers gerechnet. Die Weichselbestellungen an ihr sollten mit Befehlen versehen Kaiser, dessen Hilfsquellen noch lange nicht erschöpft waren, ein neues Heer bilden, mit dem er trotz der ungeheuren Verluste Ausland die Spitze

zu bieten hoffte. Diese Hoffnung hätte ihn auch wohl nicht getäuscht, wenn Preußen und Oesterreich ihm noch länger Schergen Dienste geleistet hätten; aber vom Rhein bis zur Weichsel, von der Alpe bis zur Nordsee herrschte nur noch ein Gefäß: Feht oder nie ist die Zeit der Vereining vom französischen Joch gekommen! Auch in den Herzen der Bayern lebte dieses Gefühl, aber ihr Eid festsetzte sie an die schon wartenden Fahnen des französischen Machthabers. Statt des erlösenden Befehls, der sie heimrufen sollte zu den heimatlischen Gefilden, erhielten sie Ordrer, Thron zu besetzen und gegen jeden Angriff auf's Anberste zu vertheidigen. Anfangs Januar besetzte Oberstleutnant v. Theobald mit dem 4. leichten Infanteriebataillon die Festung Thorn, bald darauf folgte die ganze 2. Infanteriebrigade unter General v. Zoller. Zum Gouverneur war der französische Ingenieur General Boilevin Baron v. Marveillon bestimmt worden. Am 21. Januar verließ Marschall Davoust mit den meisten Franzosen die Stadt, die Thore schlossen sich — die bayerische Besatzung blieb ihrem Schicksale überlassen. — Die Befestigung der Stadt war höchst mangelhaft. Außer der verfallenen alten Stadtmauer umgab die Stadt nur ein einfacher Erddwall, der sich ober- und unterhalb des Platzes an die Weichsel anschloß. Außerdem gab es noch einige Außenwerke, von denen ein Blochhaus an dem Bäckerberge vor dem Bromberger Thor, die besetzte Bastion, das Brückenkopf und Schloß Dohnow die wichtigsten waren. Die Besatzung war unzureichend, die Geschütze schlecht und ohne genügende Munition. Die Munitionsvorräthe waren zwar reichlich vorhanden, bestanden aber in zum Theil verdorbenen Kugeln. Die zugefrorenen Weichsel ermöglichte einen Angriff auf Thorns schwächste Seite. Alle Umstände schienen eine Vertheidigung unmöglich zu machen. Es gehörte der ganze Stolz eines Napoleon dazu, die Vertheidigung eines solchen Platzes zu befehlen. — Am 22. Januar zeigten sich bereits Kosaken vor der Festung, wozu 8 Tage später noch reguläre Kavallerie kam. Die kurze Zeit wurde von den Belagerten benutzt, die Befestigung der Stadt, besonders auf der Weichselseite, sowie als möglich zu verbollkommen und die von Davoust zurückgelassenen Kanonen aus dem Orte zu entfernen, was mit empörender Grausamkeit geschah. Man suchte

durch Vorpiegelungen von einer baldigen Heimkehr die meisten zu bewegen, sich aufzuraffen und mit Aufregung der letzten Kräfte das Lazarett zu verlassen. Die Hartnäckigen zwang man mit Gewalt; die ganz Weunthigen und Ohnmächtigen brachte man auf Schlitzen und Wagen, und so bildeten sich Transporte von halbtothen, halbtodten Gerippen, welche durch Detachements der Besatzung über den Rahon der Festung eskortirt wurden. Hier überließ man sie, mit Marschrouten nach der Heimat versehen, ihrem Schicksale. Die Vorpostenbauern standen auf der Straße ihre Pferde aus und ließen ihr Fuhrwerk mit den darauf befindlichen Kranken bei der grimmigen Kälte in Wäldern oder auf freien unbewohnten Ebenen stehen, um diese vertheilenden Jammergehalten nicht ihren Mitbürgern zum Schrecken in die Wohnungen zu bringen. Hier wiederholten sich die Szenen des Ritziges in Ausland. Nur wenige hatten die Kraft, sich bis in irgend eine Ortschaft zu schleppen; die meisten erfroren oder wurden eine Beute des schändlichsten Hunger-todes. Man sieht, Davoust, der böse Engel Hamburgs, hatte Schule gemacht.
Am 7. Februar traf unter General Ischoply die Avantgarde der 3. russischen Armee vor Thron ein und eröffnete die Beschießung des Brückenkopfes und der Stadt. Doch kam die Belagerung noch einmal zum Stillstand, da die meisten russischen Truppen zum Hauptkorps nach Posen beordert wurden. Am 22. Februar brach die Eisbedeckte Weichsel und riß die Pfahlbrücke fort, wodurch die Verbindung der Hauptfestung mit den jenseitigen Befestigungen aufgehoben wurde. Ende Februar trafen die Russen Anstalten, Thron förmlich zu belagern. Darin wurden sie durch den Diktator Ost- und Weichsel's, General York, unterstützt, indem die beachtliche Feste Graudenz das erforderliche Belagerungsgeschütz nebst Artilleristen und Munition hergab. In der Nacht zum 8. März eröffneten die russischen Batterien des linken Weichselufers ein furchtbares, aber ziemlich unglückes Feuer gegen die Stadt. Die Anforderung zur Uebergabe wurde jedoch von den heldenmüthigen Garaision zurückgewiesen, obgleich sie bereits 600 Tote zählte und fast 2000 Mann krank im Lazarett lagen. Ausdrücklich wüthete der Typhus in ihren Reihen, sodaß an einem Tage über 100 starben. Als die großen Belagerungsge-

schnisse von Graudenz angekommen waren, wurde die Beschießung auch von der West- und Nordseite der Festung unternommen. Von den Bäderbergen wurde mit Kanngräben und Tranchen gegen diese Front vorgegangen. Wochenlang donnerten die Kanonen Hüben und Brüden, und die feindlichen Geschosse kreuzten sich in der Luft. Aber wie ein Fels in der allgemeinen Brandung stand das unerschrockene Gänlein der Bayern. Doch war aller Selbennuth unison. Die noch kampffähigen 1500 Mann reichten zur Vertheidigung der ausgedehnten Festungswerke nicht aus. Mehrere Geschütze waren unbrauchbar geworden, für die anderen fehlte es an Munition, die man sich mühsam aus Infanteriepatronen zu ersetzen suchte. Die Belagerer hatten sich bis zum Fuße der Glacis genähert und es war ein Sturm zu besorgen. Diese Grände, sowie die dringenden und energischen Vorstellungen der geküßigten Bürger, zwangen den Gouverneur zur Kapitulation. Am 16. April fand die kaiserliche Triflore. Die Besatzung wurde entwaffnet und unter Eskorte in die Heimat geschickt. Wie sehr Napoleon Tapferkeit ehrt, wenn sie ihm nichts einbrachte, geht aus den Worten hervor, mit denen er den Gouverneur von Thron in Dresden empfangen haben soll: „Vous m'avez rendu la un mauvais service, en rendant cette place“. (Sie haben mir durch Uebergabe dieses Platzes einen schlechten Dienst erwiesen.)

1870 Bayern, ein hartes Drittel der ganzen Besatzung, ruhen unter dem Rasen Thorns. Sie starben nicht im Kampfe für ihres heimatlichen Verd, sondern für den Ruhm eines fremden Groberers, der Deutschland knechtete. Darin liegt das Tragische ihres Schicksals. Das schlichte Dentmal, das ihr dankbares bayerisches Vaterland ihnen setzte, predigt den deutschen Stämmen die Mahnung: Seid einig, einig, einig! Deutschland konnte nur mit Hilfe von Deutschen besetzt werden, geeint braucht es keinen Feind zu fürchten. Mögen niemals jene Zeiten wiederkehren, die dem Dichter der „Scharnschichten Sonette“ die bitteren Worte abpreßten:
„Was wiegeft Du, schlaflose Mutter? „Knaben!“
Ja, daß sie wachen und dem Vaterlande
Im Dienste des Heiliges Wunden schlagen sollen.“

fort durch Anlage des nach ihm benannten Platzes. Für alles dies ihm heute noch einmal Dank zu sagen ist unser aller Wunsch; lassen wir unsern Dank zusammen in dem Rufe: „Herr Baumeister Dank Sei, hoch!“ In seiner Erwidernung dankte Herr Wölbe für die Ehrung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß Cullmsee sich weiterhin in kräftiger Entwicklung möge, wie bisher, aber Hand in Hand mit der Landwirtschaft, von deren Gedeihen das Wohl der Stadt in erster Linie abhängt. Herr Kaufmann Springer toastete auf Frau Baumeister Wölbe, die im Dienste der Wohlthätigkeit unermüdet thätig gewesen sei. Der Gesangsverein „Viederkranz“ unter Leitung des Herrn Lehrer Monczinski brachte dem Scheidenden durch den vorzüglichen Vortrag zweier Lieder eine Ehrung dar, nachdem schon vorher Herr Betriebsleiter Christ auf allgemeinen Wunsch das Abschiedsfeierprogramm abhing. „An der Weier“ mit wohlklingendem Bassbariton vorgetragen hatte. Herr Baumeister Wölbe, der nunmehr Cullmsee verläßt, wo seine Familie seit alten Zeiten ansässig ist und noch ansässig bleibt, erinnert in seinem Lebensgange an bekannte amerikanische Größen, wie John Gould. Wie dieser besaß er in einem aufstrebenden Gemeinwesen, wie dieser erlangte er den glänzenden Augenblick und vertraute auf die Entwicklungsfähigkeit der Stadt, drängte er unablässig auf Neuschöpfungen und beteiligte sich an allen Unternehmungen, die in letzter Zeit entstanden. Und wie vieles ist in Cullmsee, das meiste unter seiner Mitwirkung, geschaffen worden! Das Schlachthaus (50000 Mk.), die Gasanstalt (126000), Wasserwerk und Kanalisation (420000), Schule (80000), Rathhaus (65000), Speisehaus mit Holzgasanlage (20000 Mk.), dazu an neuen Straßen die Hegelestraße, Johannastraße, Zimmerstraße (Verlängerung) und noch ungepflastert, die Wiesen-, Karls- und Feldstraße. Wer etwa vor einem Menschenalter ausgewandert und heute nach Cullmsee zurückkehrte, würde erstaunen über den Fortschritt in der Entwicklung der Stadt, die in der Thorneer-, Markt- und Cullmstraße mit ihren 3-5 Stockwerken, vielfach mit Balkonen versehenen Häusern und Täden einen fast großstädtischen Eindruck macht. Und wie Gould von der Entwicklung Amerikas emporgetragen wurde, so Herr Baumeister Wölbe, der nun fast ein Millionär, sich nach Hamburg zurückzieht, von der Entwicklung Cullmsees. Einem Manne von solcher Bedeutung ist ein bleibendes Andenken in der Generation, mit der er zusammen gelebt, gewiß. Darüber hinaus wird das Andenken an ihn wachgehalten durch den Gedächtnis- und Gedenkstein, der nach Wölbes Wille, ein Denkmal zwischen Thorneer Chaussee, Bahnhofstraße und Friedrichstraße — zu dessen Anlage Herr Baumeister Wölbe 10000 Mk. gestiftet hat. Mögen der Stadt Cullmsee noch viele solche Männer erstehen, welche die Sorge für die eigenen Interessen so zu verbinden wissen mit der Sorge für die besten Interessen des Gemeinwesens!

14. Oktober. (Verschiedenes.) Im Kreise Schitomir des Gouvernements Wolhynien in Rußland befinden sich große deutsche Kolonien, in denen auch viele Auswanderer aus dem hiesigen Kreise angelesen sind. Erfreulicherweise steht sich jetzt durch die Thätigkeit der Ansiedelungskommission ein großer Theil dieser Kolonien veranlaßt, nach Preußen zurückzuziehen. So haben allein auf dem Ansiedelungsgebiete Driesthof etwa 20 deutsche Ansiedlerfamilien aus Rußland Grundstücke gekauft. Die Klassen Untersekunda und Tertia der hiesigen Privatrealhohschule sind geschlossen worden, weil infolge der bevorstehenden Umwandlung der Schule in eine kaiserliche, vorläufig nur die drei untersten Klassen umfassendes Realprohnumnasium die Schülerzahl sich erheblich verringert hatte. Die Härte, welche in diesem vorzeitigen Klassenantritt für manche Familien liegt, hat sich nicht vermeiden lassen. — Herr Barver Biemta hat sein Vorbereitungsstudium für Prima und Einführungsprüfung in Schöne, welches durch einen Um- und Erweiterungsplan in ein ansprechendes neues Gewand gekleidet und mit zeitgemäßen Einrichtungen versehen ist, für den Schulbesuch eröffnet.

Kreis Schwyz, 10. Oktober. (Verschiedenes.) Weizen auf dem Halme konnte man in vergangener Woche noch auf den Feldern von Gungoltschen sehen. Ungebrochen steht er in Stielen und steht vollständig schwarz an. — Das Vorwerk Franzdorf im Kreise Schwyz ist von dem Ansiedelungsamt Pufowitz abgekauft und zur selbständigen Gemeinde umgewandelt worden. — Das Mühlengut „Saunenmühle“ hat der bisherige Besitzer Schandauer an den Kaufmann Davin in Schwyz für 48300 Mk. und dieser an Rosenberger in Splanwe weiter verkauft.

Königs, 12. Oktober. (In einer Untersuchung des Trinkwassers) durch einen Kommissar vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten haben die Typhuserkrankungen Anlaß gegeben. Im Wasserthurn der Gesellschaft „Delios“ sind Versumpfung eutwickelt worden, die den Vögeln ungehinderten Zutritt zum Wasserbehälter gewährten. Durch die Vögel ist in das vom Wasserthurn in die städtischen Häuser herabfließende Wasser eine Menge gesundheitsgefährlicher Stoffe getragen worden. Au sich ist das Wasser, wie es aus der Erde kommt, gut und gesund. Vormittags, wo das Wasser durch Maschinen aus der Erde direkt in die Leitungsrohre getrieben wurde, hatte die Stadt bisher gutes Wasser, abends wurde es jedoch dem verunreinigten Behälter des Wasserthurns entnommen.

Ebing, 13. Oktober. (Ein Schwein vom Hunde aufgefreßen.) Der Hühnermeister in Fischerskampe ließ am Sonntag Vormittag seine Schweine, um ihnen etwas Bewegung zu verschaffen, auf das Land laufen. Kaum waren die Küffelthiere einige Zeit auf der Weide, als zwei derselben im wilden Jagd auf den Hof zurückkamen und sich in den äußersten Winkel des Hofes verkrochen. Das furchtsame Benehmen der Thiere erweckte bei dem Wirth Verdacht. Er ging auf das Land und fand einen großen Hofhund, den er anfänglich für einen Wolf hielt, am dritten Schweine sitzen. Der Hühner hatte das Vorderbein bereits zu einem Drittel verzehrt. Der Wirth des Hundes ist festgestellt und muß den Schaden voll und ganz seinem Nachbarn ersetzen.

Altenstein, 12. Oktober. (Aus Anlaß seines 25-jährigen Jubiläums) wurde unserem Ersten Bürgermeister Herrn Velian am Sonnabend Abend ein Feiertag gebracht, an dem sich der Kriegerverein, die freiwillige Feuerwehr, mehrere Zimmern, der Schützenverein, die Turner, Fortbildungsschüler und der katholische Arbeiterverein beteiligten. Die Musik stellten die Kapellen des beiden Infanterieregimenters Nummer 150 und 151. Der

Herr Velian bewegte sich von der Realschule aus durch die Kleiberger-, Wilhelm-, Friedrichstraße, Remontemarkt, Barockarkade, Marktstraße zum Marktplatz. Vor dem Rathhause wurde Halt gemacht. Die Liedertafel sang hier einige schöne Sachen. Herr Velian dankte herzlich für die Ehrung. Am heutigen Sonntag Vormittag erschienen Abordnungen von Behörden und Vereinen zur Gratulation in der Bohnstube des Herrn Ersten Bürgermeisters. Der Regierungspräsident in Königsberg hat ein Glückwunschsreiben geschickt. Der Allensteiner Vorshußverein, die städtischen Beamten, die evangelische und katholische Kirchengemeinde, die jüdische Gemeinde, die freiwillige Feuerwehr, der Kriegerverein, das Ohnumnasium, das Lehrerkollegium der Volksschulen, die Lohschule und der kaufmännische Verein waren bei dem Glückwunschschrift. Generallieutenant Kluck hatte schon am Freitag des Jubiläums gedacht. Mittags um 1 Uhr fand im Rathhause eine Feierngung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Der Saal war schön geschmückt. Die Festrede hielt Herr Stadtrath Justizrath Wolski. Zweiter Redner war Herr Stadtverordneter v. Köstlin, der gleichzeitig das Gedicht der Stadt, einen Silberfaß von 24 Gedecken, überreichte. Herr Stadtrath Derrmann überreichte ein Bild des Jubilars in Lebensgröße, das im Stadtordeordnetenversammlung seinen Platz erhalten soll. Allen sagt Herr Velian „tausend Dank“. Das Offiziercorps des 3. Grenadierregiments Nummer 4 in Rastenburg, das früher in Allenstein in Garnison stand, widmete dem Jubilare ein Bild: „Friedrich der Große in Potsdam“. Ein Festmahl im „Deutschen Hause“ vereinigte später alle Gratulanten, Abordnungen und wohlmeinenden Bürger.

Posen, 13. Oktober. (Verschiedenes.) Herr Schürath Waldmann feiert morgen, Dienstag, sein 55-jähriges Jubiläum als Direktor der hiesigen königlichen Leinwandfabrik. — Vom Amte suspendiert wurde, wie der „Dziennik“ meldet, in der Sitzung des Amtsrats der hiesigen polnischen Fleischverkaufsgenossenschaft der Direktor der Genossenschaft, Kwasiński, und an dessen Stelle der Vizepräsident Chrapanowski gewählt. Mit der Genossenschaft ist eine Sparkasse verbunden. — Zu 300 Mark Geldstrafe wurde der verantwortliche Redakteur des „Gornosluzaz“ wegen Beleidigung der Rastowitzer Polizei verurtheilt. — Eine bedeutende Gasexplosion erfolgte in dem Mode- und Damontouffens-Geschäft der Firma Moses und Schoenfeld, Berliner Straße Nr. 20. Die Fenster scheibeln wurden zertrümmert und die große Schauenscheibe aus farben Spiegeln zerbrach in kleine Stücke zertrümmert, über die Berliner Straße hinweg bis an die gegenüberstehenden Gebäude geschleudert. Glücklicherweise scheint niemand von den zur Zeit des Unfalls vorübergehenden Personen verletzt zu sein. Frau M. selbst wurde im Geschäft durch den entstandenen Luftdruck ein Stück fortgeschleudert, ohne jedoch Schaden genommen zu haben. Einige Gegenstände waren angebrannt, wurden aber von den Radfahrern der Feuerwehr und vom Personal schnell gebückt.

Barr, 11. Oktober. (Großfeuer.) Vermuthlich durch Selbstentzündung gerieth das 10000 Zentn. umfassende Steinkohlenlager der hiesigen Zuckerraffinerie in Brand. Da die Feuerwehre den Brand nicht zu löschen vermochte, wurden 50 Arbeiter angeworben, um das Lager auseinanderzubringen. Auch diese konnten das Feuer nicht zu werben. Auf Veranlassung der Versicherungsgesellschaften wurde die Strahlminder Garnison um Hilfe gebeten; ein Sonderzug brachte ein Kommando des Infanterieregiments Nr. 42 in der Stärke von 1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 60 Mann. Die Zuckerraffinerie bringt die Wasserpompen in geeigneten Räumen unter und zahlt pro Mann und Tag 2 Mark. Noch ist der Brand nicht gelöscht.

Greifswald, 8. Oktober. (Zu türkischem Dienst zum General ernannt.) Der frühere Kommandeur unseres Bataillons, Major von Dittfurth, der dann in türkische Dienste trat, ist vom Sultan zum General ernannt worden.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 16. Oktober. 1892 † Georg Bleibtreu zu Charlottenburg. Bekannter Schlachtmaler. (* 27. März 1828 zu Kanten). 1883 † Alban Stolz zu Freiburg. Bekanntes katholisches Volksschriftsteller. (* 8. Februar 1808 zu Bühl in Baden). 1870 Kapitulanten von Solfino. 1847 * Maria Wia, Königin von Portugal, Tochter des Königs Viktor Emmanuel II. 1827 * Arnold Böcklin zu Basel. Hervorragender Maler der Gegenwart. 1818 Schlacht bei Maders und Bachan. Niederlage der Franzosen. 1793 Einrichtung Maria Antonettes, Königin von Frankreich, Tochter der Kaiserin Maria Theresia (* 2. November 1755 zu Wien). 1726 * Daniel Chodowicki zu Danzig. Berühmter Maler und Kupferstecher. (* 7. Februar 1801 zu Berlin). 1708 * Albrecht von Haller zu Bern. Hervorragender Anatom, Physiolog, Botaniker und Dichter. (* 12. Dezember 1877 zu Bern). 1553 † Lukas Cranach zu Weimar. Hervorragender Maler der Reformationszeit. (* 1472 zu Kronach im Bisthum Bamberg).

Thorn, 15. Oktober 1902.

(Eine Jahrestag) veranstaltete gestern abends der hiesige Turnverein im Turnsaal des Schulgebüdes in der Gerechtigenstraße. Da die Feier eine öffentliche war, so hatte sich eine große Menge Publikum aus allen Gesellschaftsklassen eingefunden. Die Feier wurde durch ein Schauturnen eingeleitet. Die Musikregie trunkte unter Leitung des Herrn Goldenstem am Red, die Altersriege unter persönlicher Führung des Herrn Professors Voethke am Barren; eine dritte Riege trunkte am Pferd. Die Exaktheit der Übungen, besonders bei der erkgenannten Riege fand allgemeine Bewunderung. Darauf erfolgte der Aufmarsch zu den Stabilungen. Mit den eisernen Stäben wurden nach dem Kommando des Herrn Professors Voethke die verschiedenen Übungen vorgenommen, wobei sich besonders die Ausfallsübungen durch große Präzision auszeichneten. Mit dem Gefange: „Turner, auf zum Streite“ schloß der erste Theil der Feier. Nachdem die Turner eine halbtouristische Anstaltung genommen hatten, hielt Herr Professor Voethke die Festrede. Morgen seien 50 Jahre verlossen, seit der Mann sein Auge geschlossen, den wir als Turnvater verehren und dessen Gedächtnis hier in der schlichten Weise gefeiert werde, wie er sie uns gelehrt habe. Zahn ist nicht der Erfinder der Leibesübungen,

dieselben seien überhaupt nicht erfunden worden, da es kein Volk der Erde gebe, das nicht in irgend einer Weise den Leib geübt hätte. Bei den Griechen sind die Leibesübungen zu einer Blüte gediehen, wie sie nachher nie wieder erreicht worden ist. Zahn ist auch nicht einmal Begründer der „deutschen Turnkunst“, die Verdienste seiner Vorgänger, besonders Gutsmuths, dankbar und freudig anerkannt hat. Daher ist auch öfter der Vorwurf gegen Zahn erhoben, er habe sich als etwas hingestellt, was er nicht sei. Aber doch gebührt ihm das unsterbliche Verdienst, das Turnen aus den engen Grenzen der Schulaufstalt in das öffentliche Leben verpflanzt zu haben und die Uebung des Leibes zu Harmonie mit der Seele gebracht und so das Turnen zu einer gemeinsamen Sache des deutschen Volkes gemacht zu haben. Redner ging nun näher auf den Lebensgang Zahns ein, der den Lesern aus dem Artikel in den beiden letzten Nummern der „Th. Br.“ bekannt sein dürfte. Der derbe thovrige Charakter Zahns ließ sich in seiner Jugend überall an, weshalb er von den meisten Schulen entlassen wurde und es zu keinem Examen brachte. Doch entpangen selbst seine Knauerien meistens seinem Gerechtigkeitseffele, indem er stets dem Schwachen, Unterdrückten beistand. Sein glühender Patriotismus kommt besonders in dem schönen Worte zum Ausdruck: „Für das Vaterland habe ich als Kind gebetet, als Knabe gelehrt, als Jüngling in Ahnungen geschworen und als Mann gekämpft, gekrittert und gelitten“. Zahn ist vielfach bekannt worden, erst der Nachwelt ist es vorbehalten gewesen, seinen edlen Kern voll und ganz zu erkennen. Das Werk, das er gepflanzt, ist herrlich gediehen und von bernienem Nachfolger zur vollen Entfaltung gekommen. Heute gibt es in Deutschland 400 000 aktive Turner, ausschließlich der Böglinge. Mit der Mahnung, das deutsche Volk möge seinen Ludwig Zahn nie vergessen, schloß der Redner seine weitwölle Ansprache. Nach Abbringung des Liedes: „O Deutschland hoch in Ehren“ fand ein Rückturnen statt, das geradezu glänzende Leistungen zeigte. Der Verein konnte das Andenken Ludwig Zahns nicht besser feiern, als in der gegebenen Weise, wodurch er den sicheren Beweis erbracht, daß er sich auf dem Wege befindet, den der Turnvater dem deutschen Volke vorgezeichnet hat. — In die Feier schloß sich ein Kommen im kleinen Saal des Hotel Dylewski, an dem sich auch stift Turner aus Moders beteiligten.

(Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde) hält am nächsten Sonnabend im Schützenhause seinen ersten Vortragsabend in diesem Winterhalbjahr. Vortragender ist der Anstaltsdirektor Salim-Parktschöcher bei Charlottenbrunn, Schles., er giebt „Wichtige Winke, wie man vor Kufen des Arates in erfolgreicher Weise bei den ersten Krankheitserscheinungen eingreifen kann“, ein durch Demonstrationen erklärtes instruktives Thema, welches namentlich den Hausfrauen praktischen Werth und Nutzen bieten wird. Der Vortrag beginnt schon um 5 1/2 Uhr.

(Spartassen.) Mehrere weßpreussische Spartassen entsprehen noch nicht der Bestimmung, daß mindestens ein Viertel des Einlagebestandes in Kapitalpapieren angelegt sein muß. Das Oberpräsidium hat angeordnet, daß alle kommunalen Spartassen diesem Erfordernisse alsbald nachzukommen haben.

(Konzert Männergesangs-Verein „Liederfreunde.“) Der Männergesangsverein „Liederfreunde“ feiert am 2. November im Artushaus alle 10-jähriges Bestehen durch ein öffentliches Konzert mit nachfolgendem Festkommers. In der Feier nehmen die hiesigen Männergesangsvereine „Thorneer Liedertafel“ und „Liederkrans“, die „Liedertafel Moders“, Vertreter des gesangsführenden Ausschusses des Weßpreussischen Sängerbundes, die Vorkände der Liedertafeln Graudenz, Schwyz, Culm und Cullmsee Theil; auch sind besondere Einladungen an die Spiz der hiesigen Zivilbehörden z. ergangen. Zur Aufführung gelangt: „Der Landtsnecht“ von W. Taubert, Liedertafel in 12 Gefängen mit Orchesterbegleitung unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Solisten. „Der Landtsnecht“ ist vom Komponisten dem rühmlichst bekannten, Newyorker Liedertafel gewidmet und vom letzteren zum erstenmal am Anfang der 70er Jahre aufgeführt worden. Seitdem hat das Werk die Kunde durch die musikalische Welt gemacht und ist überall mit großem Erfolge aufgeführt worden. Es ist zu wünschen, daß die „Liederfreunde“, welche beiführender Gestaltung des Festes große materielle Opfer gebracht haben, seitens des musikalischen Publikums rege Unterstüttung erfahren. Der Verein, welcher seit seinem Bestehen unter der technischen Leitung des Herrn Stenierssekretär Ubricht steht, hat durch seine bisherigen Leistungen den Nachweis geliefert, daß der deutsche Männergesang in ihm eine sorgfältige Pflege genießt. Eine eingehende Beschreibung des „Landtsnecht“ werden wir später bringen.

(Zum Petchnikoff-Konzert.) Alexander Petchnikoff trat in dieser Saison als erster der Violinvirtuosen von Unken und Ruf an vergangenen Donnerstag Abend im Beethovenaal vor das Berliner Publikum. Mit gewohnter Meißterchaft brachte er als Novitäten ein Konzert von Arensky und in Gemeinschaft mit seiner ihm künstlerisch beinahe ebenbürtigen Gattin ein solches von G. Bilcher zum Vortrag, die ihre beifällige Aufnahme freilich weniger ihrem musikalischen Werth als ihrer gekistvollen und tonreichen Wiedergabe durch das Künstlerpaar zu danken hatten. Die Mitwirkung des hüßlichen Orchesters that das Frigie, um den unbekannteren Erfolg des Abends zu vervollständigen. — Die Gelegenheit, das Künstlerpaar zu hören, welche dem Thorneer Publikum am Donnerstag geboten ist, wird sobald nicht wiederkehren, da Herr Petchnikoff eine Tournee nach Rußland und Amerika anzutreten gedenkt.

(Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung war Vorsitzender Herr Gerichtssekretär Rehm. Als Schöffen fungirten die Herren Kaufmann Sunnt und Bekker Biels aus Thorn. Die Anwaltschaft vertrat Herr Altkar Block. Während des ganzen Verlaufes der Sitzung wohnte Herr Landgerichtspräsident Hanslener den Verhandlungen bei. Wegen öffentlicher Beleidigung hatte sich die geschiedene Kamphs geb. Jablonst aus Poldgorz zu verantworten, die schon unabhägliche wegen Vergehens gegen die Sitte z. vorbestraft ist und jetzt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eine Strafe von 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verbüßt. Die Ange-

klagte befand sich am 12. Juli 1902 mit mehreren Soldaten in einer Gaskocherei in Poldgorz, als die beiden Nachtwächter und Straßenreger in das Lokal traten. Sie ging auf den Nachtwächter Mansolf zu und warf ihm laut vor, in einem Prozesse gegen sie falsch geschworen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die K. zu 2 Monaten Gefängnis. Dem Beleidigten wurde das Recht zu gesprochen, den Urtheilstenor in der „Thorneer Presse“ zu veröffentlichen. — Der Gendarm Wagars aus Poldgorz sah beim Hineingehen in den Saal in Schließmühle nach, ob die Leute Schlaginstrumente bei sich führten, da dort öfters Schlägereien vorgekommen sind. In der Taiche des ihm als Schläger bekannten Arbeiters Paul Gardts aus Gr. Neßlau fand er ein in ein Taichenschiff gewickeltes Schnapsglas, das von dem Wirth als ihm gehörig bezeichnet wurde. 3 Tage Gefängnis erhielt G. für diesen Diebstahl. — Wegen Betruges war der Arbeiter Josef Kamierki aus Zielgiewie angeklagt. Am 6. Mai d. Js. kam er in das Schließmühle Gasthaus in Sägerau, er machte eine Rede von 80 W. und ließ die Schuld unter der Behauptung, daß er dem Gastwirth Schülle bekannt sei und in einigen Tagen bezahlen werde, von der Frau desselben aufschreiben. Erst auf Aufforderung des Gendarmen erkaufte er den Geldbetrag für die entnommenen Waren. Der Angeklagte, der wegen verschiedener Vergehen und Verbrechen schon vorbeurtheilt ist, wurde wegen Betruges zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Anwalt hatte 1 Woche beantragt. — Der Mechaniker Gracch aus Thorn war in der Fahrhandlung von Eickhaed als Mechaniker angeklagt. Als er am 3. August feiertag eine Reparatur an dem Rade des Kellers W. ausführte, ließ er vom Bekehrung 1,50 Mk. einfallen, 1 Mk. steckte Gracch in seine Taiche, 50 W. führte er zu seinem Chef ab. Später machte er noch eine Reparatur an einer Fahrradkette, für die er 25 Wfa. erhielt, auch dieses Geld bestielt er für sich. Mit Rücksicht darauf, daß Gracch schon mit Gefängnis vorbeurtheilt ist, beantragte der Anwalt 1 Woche Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Unterschlagung in 2 Fällen zu 5 Tagen Gefängnis. — Wegen Holzdiebstahls hatten sich die Arbeiter Jakob Marx, Franz Lewandowski, Wladislau Lewandowski, Woleslau Lewandowski und Kolobzinski aus Thorn zu verantworten. Wie die Beweisnahme ergab, hatten sie in der Nacht vom 21. Februar d. Js. in der Forst Barbarke mittelst Säge 5 Stück 100 Jahre alte Kieferstämme abgelast, zerleinert und entwendet. Der Werth des Holzes beträgt 37,50 Mk. Das Holz wurde bei Marx, B. und W. Lewandowski und Kolobzinski zum größten Theil vorgefunden. Die Angeklagten wurden wegen Forstdiebstahls zu je 370 Mk. Geldstrafe ev. je 74 Tage Gefängnis, solidarisich zu 37,50 Mk. Werthes und in die Kosten verurtheilt. Franz Lewandowski wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. — Die Arbeiterfrau Josephine Wudschinski aus Thorn hatte am Mittags des 28. August d. Js. dabov groben Unfug verübt, daß sie in sinnlos betrunkenem Zustande einen Anlauf erregte, indem sie vor einem Fleischerladen hinfiel. Sie wurde nach dem Polizeiarrestmittelst Karre gebracht. Als sie am Nachmittag etwas niedriger geworden war, trommelte sie an der Fensterleibe der Haffzelle herum. Dem Polizeiergenteanten, der sie beruhigen wollte, antwortete sie: „Ich schlage alles kurz und klein, wenn ich nicht bald herauskomme.“ Der Arbeiter W. folgte hierauf dem Anlauf und entwarf die Angeklagte bestreitet, betrunken gewesen zu sein, sie sei aus Ohnmacht zusammengebrochen. Sie wurde wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung zu 2 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt.

* Moders, 15. Oktober. (Die Sitzung der Gemeindevorstandung), welche heute stattfinden sollte, fällt wegen der Erkrankung des Herrn Amts- und Gemeindevorstehers Falkenberg aus.

Von der russischen Grenze, 11. Oktober. (Der Zigarettenmangel) an der russisch-preussischen Grenze scheint in schönster Blüte zu stehen. Nach russischen Zeitungen soll es wiederholt vorgekommen sein, daß große Posten Zigaretten, die ans Preußen (Ost- und Westpreussischer Grenzraum) nach Rußland geschmuggelt werden sollten, den russischen Grenzpolizisten in die Hände fielen. So schreiben die „Petersburger Wiedomosti“: Vor etwa 14 Tagen erhielt der Grenzreiter Wassili Barzenko die Nachricht, daß wieder eine große Post Zigaretten nach Rußland hindurchgeschmuggelt werden sollte, und zwar durch den Wald, der zu dem Gute Brzeza gehört. Wiederholt hatten die russischen Grenzpolizisten die betreffenden Gegend abgesehen, konnten aber der Schmuggler nicht habhaft werden. In einer hellen Nacht liefen sie ihre Ferde im Walde zurück und begaben sich selbst 200 Schritte weiter in diesen hinein und verstellten sich derart, daß sie in einiger Entfernung die den Wald durchziehende Fußspade genau übersehen konnten. Nachdem sie so, im Hinterhalt liegend, mehrere Stunden in ermüdendem und aufregendem Warten zugebracht hatten, erblickte Barzenko auf einem vor seinem Beobachtungsposten liegenden Fußspade sechs Schmuggler mit schweren Säcken auf dem Rücken. Auf den Anruf des B., stehen zu bleiben, widerriefen sie jedoch, die Säcke zu werfen, waren die Schmuggler ihre Ferde ab und begannen die Flucht zu ergreifen. Obgleich er allein gegen sechs war, verfolgte B. die Schmuggler dennoch, die nun sogar auf ihn zu schießen begannen. Nachdem die anderen Grenzreiter sich ihrem Kameraden zugesellt hatten, schlugen sie schließlich die Schmuggler in die Flucht und erbeuteten 13000 Zigaretten im Werthe von 800 Rubel. Es wurde übrigens weder ein Grenzpolizist noch ein Schmuggler verlegt. Die geschmuggelten Zigaretten waren für ein Warschauer Geschäft bestimmt.

Mannigfaltiges.

(Zu der Marfose gestorben) ist am Montag in Berlin der 33 Jahre alte Kriminalschußmann Peter Roemer von der politischen Polizei, der am Hofenplatz 2 wohnte. Roemer krankte seit einem Jahre an den Zähnen und besuchte in den letzten sechs Wochen viermal einen Zahnarzt. So begab er sich auch diesmal zum Arzt, um sich drei Zähne ziehen zu lassen. Da er die Marfose wünschte, so zog der Zahnarzt einen praktischen Arzt aus der Nachbarschaft zu. Während der Betäubung traf Roemers

der Herzschlag und machte seinem Leben ein Ende.

(Abermals ein Todesfall) infolge von Mißhandlung in einer Irrenanstalt. Die Direktion der Berliner Epileptikeranstalt Bühlgarten hat an die Staatsanwaltschaft gegen den in ihrer Anstalt angestellten Wärter Tizinski Anzeige erstattet, worin T. beschuldigt wird, den Pflegenden Maler Stegmann derartig mißhandelt zu haben, daß die Verletzungen den Tod Stegmanns herbeigeführt haben. Bei der Sezierung der Leiche wurde festgestellt, daß der Maler einem Bluterguß in den Unterleib erlegen ist.

(Unter starken Vergiftungserscheinungen) erkrankten am Freitag nach dem Mittagessen die sämtlichen Mitglieder der Familie des Arbeiters Heinrich Witte, Tiefstraße 46 in Dortmund, und zwar die Eltern und fünf Kinder. Es stellten sich Benommenheit des Kopfes, Erbrechen und Durchfall ein. Am selben Abend starben, nachdem Dr. Hellhake konsultiert war, zwei Kinder im Alter von 10 und 7 Jahren in den Armen der selbst schwer krank darniederliegenden Mutter. Die von dem Vorkommnis benachrichtigte Polizei ließ am Sonnabend Morgen die Kranken in das Louisehospital und die Leichen in das Totienhaus schaffen. Einige Stunden nach der Einlieferung starb das zweitjüngste Kind, ein etwa 4 Jahre altes Mädchen. Die übrigen noch lebenden Familienmitglieder, mit Ausnahme des jüngsten Kindes, welches außer Gefahr ist, liegen hoffnungslos darnieder. Die Ärzte stehen vor einem Räthsel und können über die Art des Giftes bisher keinerlei Anschluß geben. Die Polizei stellte sofort Recherchen an, bisher jedoch erfolglos. Die vorgenannten

Speiserezepte, Küchenvorräthe u. s. w. wurden beschlagnahmt und dem Stadtchemiker übergeben. Die Obduktion ist angeordnet.

(Zu dem Selbstmord des Bürgermeisters) Wörner von Bad Nauheim wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Im Januar 1894 kaufte ein aus Kottbus zugezogener Arzt ein Haus am Alleenplatz in Nauheim. Vor Abschluß des Kaufvertrages bedeutete ihm Bürgermeister Wörner, der den Akt vorzunehmen hatte, daß nach heftigem Gesche die Anwesenheit der Ehefrau des Arztes und deren Unterschrift unbedingt nötig ist, obwohl der Arzt erklärte, daß seine Frau nicht miterbe und er nach dem in Kottbus geltenden Rechte (Eitertrennung) allein kaufen könne. Der Bürgermeister blieb bei seinem Verlangen. Um die Formalität zu erfüllen und den Kaufvertrag schnell abzuschließen, rief nun der Arzt seine Frau telegraphisch von Kottbus nach Nauheim. In einem späteren Ehecheidungsprozeß und bei Ableistung eines Offenbarungseides berief sich die Frau des Arztes auf ihr angebliches Miteigentum an dem Haus in Nauheim. Der Arzt strengte einen Prozeß dagegen an und ließ den Bürgermeister Wörner als Zeugen vorladen. Dieser soll nun am 15. April 1901 vor dem Landgericht in Gießen einen falschen Eid geschworen haben und sollte deshalb am 11. d. Mts. verhaftet werden. Dem entzog er sich durch Selbstmord.

(Zu den Unterschlagungen) bei der Wenzelsklasse in Prag wird jetzt bekannt, daß Drozd mit seiner Wirthschafterin nach Amerika flüchten wollte, und daß er bei einem ihm befreundeten Goldarbeiter in den letzten Tagen 70000 Kronen hinter-

legt hat. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

(Unfall in den Bergen.) Nach einem Dozener Telegramm der „Voss. Ztg.“ stürzte Hasler Sepp aus Alten infolge Fehltritts ab, fiel in den Falschauer Wildbach und erkrank.

(Ein schwaches Erdbeben) wurde am Sonntag in Tiflis verspürt.

Verantwortlich für den Inhalt: Sejar. Hartmann in Thorn.

Thorn's Getreide- und Futtermittelbericht vom Dienstag, 14. Oktober 1902.

Wetter: kühl.
Weizenkleie: feiner, dünne, 4.20 Mk., mittelgrobe 4.30 Mk., grobe 4.40 Mk.
Weizenhäule: 4.40
Roggenkleie: reine russische 4.70 Mk.
Nablkuchen: 38-42% Fett, Protein 5.15 Mk.
Leinkuchen: 38-42% Fett, Protein 6.95 Mk.
Alles pro 50 Kilogr. franco Bahn Alexandrowo.
In Bollen unter 10000 Kilogr. erhöht sich der Preis um 15-20 Pf. pro Zentner.

Antliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Dienstag den 14. Oktober 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 721-777 Gr. 128-146 Mk. bez.
inländ. bunt 703-777 Gr. 120-143 Mk. bez.
inländ. roth 718-733 Gr. 130-144 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 758-777 Gr. 115-124 Mk. bez.
transito roth 764-777 Gr. 116-122 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 711-753 Gr. 125-126 Mk. bez.
transito großkörnig 759 Gr. 92%, Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. grobe 674-677 Gr. 123 Mk. bez.
transito grobe 650 Gr. 94 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. tranfito weiße 134 Mk. bez.
transito Victoria 142-147 Mk. bez.
Sajeer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125-132 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 7.80-8.90 Mk. bez., Roggen 8.35-8.55 Mk. bez.
Nohkucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88% Traufthreis franko Refahrwasser 6.72%, Mk. exkl. End bez.

Samburg, 14. Oktober. Mühl ruhig, foto 51 — Rasse ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest, Standard white foto 6.60. — Wetter: Bedeckt.



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman“ anzuwenden, der ärztlich geprüft ist als „geradezu ideales Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte Dose 30 Pfg., bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhalieren 50 Pfg. Wirkung frappant! In allen Apotheken. Man frage den Arzt.

Foulard-Seide

v. 95 Pf. bis 5.85 p. Met. f. Blumen und Roben. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Zu 100000 Familien und an deutschen Hofhaltungen wird Meßmer's Thee täglich getrunken; ihm werden Güte und Preiswürdigkeit stetig neue Freunde. Die Meßmer'schen Thee-Präparate à 60, 80 Pfennig u. f. w. tragen Firma und Preisdruck. Nachahmungen weiße man jureid.

16. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.33 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.9 Uhr.
Mond.-Aufgang 4.49 Uhr.
Mond.-Unterg. 5.20 Uhr.

Zu unser Genossenschaftsregister ist bei Torunsko Towarzystwo Pozyckowe, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Thorn, heute eingetragen worden:

Der Kaufmann Johann Witt und der Buchhalter Maximilian Szwankowski, beide in Thorn, sind aus dem Vorstande ausgeschieden und an ihrer Stelle der Kaufmann Waclaw Brzeski und der Buchhalter Idzislaw v. Jablocki, beide in Thorn, zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Thorn den 14. Oktober 1902. Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Das Konturverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Adolf Berthold in Thorn wird, da eine der Kosten des Verfahrens entsprechende Kontursumme nicht vorhanden ist, gemäß § 204 R.-O. eingestellt.
Thorn den 11. Oktober 1902. Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Kaszkorek an der Straße nach Klotterie belegene, im Grundbuche von Kaszkorek Band IV, Blatt 103 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eigenthümer Johann und Barbara geb. Jasinski-Olkowiczchen Eheleute eingetragene Grundstück am
10. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.
Das Grundstück, eingetragen unter Artikel Nr. 103 der Grundsteuerrolle und Nr. 70 der Gebäudesteuerrolle von Kaszkorek, besteht aus einem Wohnhaus nebst Hofraum und aus Weidenland. Es ist 73 a 19 qm groß und mit einem Nutzungswert von 60 Mk. zur Gebäudemutter und einem Reinertrag von 0.10 Thlr. zur Grundsteuer veranlagt.
Thorn den 11. Oktober 1902. Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung
von Kartoffeln und Viktualien für die Zeit vom 1. November 1902 bis zum 31. Oktober 1903 soll von neuem vergeben werden. Verschlossene Angebote sind bis zum 22. d. Mts. mit der Aufschrift „Angebote“ dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Bataillons, Familienhaus Jatzob's-Explanade, einzureichen.
1. Btl. Inf. = Regts. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.

Meine Wässhäre befindet sich jetzt Heiligengeiststr. 6. Dorselbst werden sämtliche Wässhärenarbeiten dannerhaft u. bill. ausgeführt. F. Dickmann.

Slavierunterricht erteilt **Hr. Lambeck,** Weidenstraße Nr. 16.

Gründlicher Unterricht in Sanarbeiten jeder Art wird billig erteilt. Klavier- u. Nachhülfeschüler werden noch angenommen.
M. Ehm, Strobandstr. 16, part. I.

Müller und Monogramme werden aufgegeben. Gerechteste. 2. II. links, Ecke Neustädt. Markt.
Heirath vermittelt Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Stellenanzeiger für besseres weibliches Personal. Verlangen Sie Probenummer der Zeitung „Heimchen am Herd“ in Köpenick-Berlin.

Anständige, junge Dame als Mitbewohnerin gesucht. Sie erfahren in der Geschäftsf. d. Btg.

Gesucht sofort! zuverlässiger und gut empfindlicher junger Mann als Einlässiger und Verkäufer für einen gut eingeführten Haushaltungs- und Gebrauchsgüterartikel bei festem Gehalt u. Provision. Kleine Kautions erwünscht. Gef. Angebote unter S. P. a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

2000 Mark auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Angebote unter B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gerechteste. 6 ist die seit ca. 35 Jahren mit gutem Erfolg betriebene
Bäckerei nebst Wohnung zum 1. April u. Js. zu verpachten.
Ewald Potting, Bäckermacher.

Feldbahnschienen und Lowries, gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter F. F. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltener, leichter **Wagen** preiswerth abzugeben.
5. Komp. Inf. - Regts. 176, Wilhelmstraße.

2 eiserne Bettgestelle (gepolstert) billig zu verkaufen.
Möcker, Mauerstraße 9.

Vorkäuflich:
1. Wallach, dunkelbraun, edelgezogen, elegantes Aussehen, vollständig fehlerfrei, truppenförmig, 4½ Jahre, 1.70 groß, Preis 1500 Mk.
2. Stute, dunkelbraun, kerngesund und dannerhaft, truppenförmig, auch im Wagen gezogen, 10 Jahre alt, 1.58 groß, Preis 600 Mk.
Pitsch, Hauptmann, Friedrichstr. 10-12, II.

Garnirte und ungarirte
Damen- u. Kinderhüte
in größter Auswahl
und anerkannt geschmackvollster Ausführung empfiehlt
Minna Mack's Nachf.,
Putz- und Modewaren-Magazin, Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Gas-Kronen
in allen Ausführungen
zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
liefert fix und fertig angemacht
Philipp Elkan Nachf.,
in allen Ausführungen

Gemüll-Eimer
nach polizeilicher Vorschrift
zu billigsten Preisen.
J. Wardacki,
Inh.: W. von Broekere,
Eisenhandlung, Thorn, Breitestr. 19.
Jagdgewehre.
Jagdutensilien.
Baumaterialien.
Gardinspanner leihweise.

Ein großes, einfach möbl. Zimmer
mit Pension an 2-3 junge Leute billig zu vermieten Paulinerstr. 2, pt.

Gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang für 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Neust. Markt 26, I.

Zwei eleg. möbl. Zimm., n. d. Altköb. Markt geleg., a. einen einzgl. Herrn zu verm. Zu erfragen **Selbigegassestr. 18, 2 Tr.**

Möbl. Zimmer m. a. o. Pension, ebenso f. Schüler gewissenhafte Pension zu haben **Brückenstr. 16,** bei Frau Hauptmann **Lambeck.**

Ein freundl., gut möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten
Kafernenstraße 13, II.

Katharinenstr. 7 möbl. Zimm. nach born, sep. Eingang, v. 1. Okt. billig zu verm. **Kluge.**

Möbl. Zimmer
zu verm. **Baderstraße 5, pt.**
2 möbl. Zimm. mit Burcheit, vom 1. Oktober zu verm. **Gerberstr. 18, I.**

Kl. möbl. Zim. für 15 Mr. monat. zu verm. **Gerechteste. 30, I.**

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eingang zu verm. **Gerechteste. 30, III. r.**

Frei. möbl. Zimm. m. sep. Eing. bill. u. verm. **Coppenitiusstr. 39, III.**

Ein freundl. möbl. Zimm. von sofort zu vermieten. **Araberstr. 5.**

Gr. u. kl. möbl. Zimmer zu verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus 2 Tr.

Kl. möbl. Zimmer m. Pension sof. billig zu v. **Schulmayerstr. 24, III.**

Ein schönes möbl. Zim. von sofort zu vermieten **Brückenstr. 26, I.**
2 m. B. m. B. v. sof. u. v. **Gerberstr. 6, I. I.**
1 möbl. Zim. u. v. **Friedrichstr. 6, IV.**

Friedrichstr. 14, Cabans, I. Etage, herrschaftl. Wohn., bestehend aus 3 Zimm., Badzimmer und sammtl. Zubeh., auf Wunsch Burcheit, vom 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubeh., zu vermieten **Baderstraße 2.**
Zu erfragen **Araberstraße 14.**

Balkonwohnungen
mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Möcker, Mauerstraße 9.**

Gerechteste. 30, 3. Etage, Wohnung v. 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. Zu erfragen **Kafernenstr. M. S. Leiser.**

Grüte Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubeh., sof. u. verm. **Hohestr. 1, Buchmacherstr. 2.**

Keine Beamtenwohnung zu vermieten **Selbigegassestr. 13.**

Versteigerungshalber gut möbl. Zim. von 1. 11. zu vermieten **Selbigegassestr. 17, I.**

Eine kleine Wohnung von sofort zu vermieten **Strobandstraße 20.**

Kleine Wohnung sofort zu verm. **Gerberstraße 11.**

Kellerwohnung Mellienstr. 84 an ruhige Miether vor sogleich zu vermieten.

Prima oberstl. Steinkohlen, Klef. Klobenholz I. u. II. Kl., Kleinschloß 4. und 5. Schnitt, liefert billigst frei Haus **Max Mandel, Mellienstr. 127.**

Echter Wolfspitz, Hund, 1 Jahr alt, fast liege Figur, Hof u. Zim. gehobelt, zuverlässiger treuer Wächter und Begleiter, ein selten hübsches Thier, ist zu verkaufen, auch als Damenhund passend.

Respektanten bitte Angebote abzugeben unter **F. 4** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Omnibus, gut erhalten, 1 hoch-eleganter Damenfattel, 1 Herren-Bockfattel, 1 Billard, sehr dezent, für Privatallons passend, preiswerth zu verkaufen. Sattlermeister **Wegner (Reinelt's Nachf.), Thorn, Brückenstr.**

Neue und alte Möbel, Plüsch-Sofa, Sessel etc. zu verkaufen. **Baderstraße 16.**

Grosser heller Laden
Neustädtischer Markt 23, zu jedem Geschäft sich eignend, mit anschließender Wohnung, vom 1. Oktober zu vermieten.

Laden
in meinem neuerbauten Wohnhaus, **Gerechteste. 8/10,** mit angrenzender Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör vom 1. Dezember d. Js. oder auch früher zu verm.
G. Soppart, Thorn, Baderstr. 17, I.

Ein Laden
ist in meinem Hause **Coppenitiusstr. 22** vom 1. Januar 1903, evtl. auch früher, zu vermieten.
N. Zielke.

2 ff. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermieten. Zu erfr. **Altköb. Markt 27.**

Bil. möbl. Z. m. gut. Fern. f. 2 S. u. v. B. erfr. i. d. Geschäftsst. d. B.
Eine freundl. Pt.-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör billig zu verm. **Gerberstr. 13/15.** Zu erfr. daselbst.

Baderstraße 24
sind zwei zusammenhängende unmöblierte Zimmer, Hof, 1. Etage, vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

1. Btl. Wohn., best. a. 3 Zimm., Entree u. Zub. verfgsbl. 1. Okt. zu verm. **Gerberstr. 16.** Zu erfr.

Eine Wohnung, 180 Mark, und Pferdeplätze zu verm. **Coppenitiusstraße 11.**



Bremer Zigarren-Fabrik
 Joh. Hoyer mann.
 Niederlage Thorn.
 Breitestr., Ecke Gerberstr.
 Spezialitäten:

Nr. 3: Finca, per Std. 5 Bfg.
 Nr. 5: Sano, per Std. 6 Bfg.
 Nr. 6: Merito, per Std. 6 Bfg.
 Nr. 18: Para, 3 Std. 20 Bfg.



Obstbäume
 in besten, für unser Klima passenden und reichtragenden Sorten:
 Hochstämme Mk. 1.00—1.50.
 Buschform Mk. 0.75—1.25.
 Beerensträucher großfr. Mk. 0.30.
 Beerenobststämmling großfr. Mk. 1.00.
 Verschiedene schöne Biergehöle Mk. 0.25—0.75.
 Solitärstämme Mk. 0.75—3.50.
 Alleebäume Mk. 0.60—1.50.
 Alles in recht schöner Waare offerirt
M. Templin,
 Baumschule, Lissomitz-Thorn.

Datumstempel!
 verstellbar bis 1908, zum Ausfüllen jeder Druckfache, Jubiläen- und Wechselfeststempelmarken für Behörden, Fabriken, Geschäftsbetriebe, Landwirthe etc. Ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: Weisheit, Augenommen, Antwort, Erhalten, Eingetrag. Keine Reparaturkosten, da stets Gratisnachlieferung erfolgt. Erfülllich bei
Walther Kolinski,
 Thorn, Gerberstraße 33—35, Kunstgewerbliche Werkstatt für Silber- und Goldschmiedearbeiten, Fabrikation von Tränringen, Uhrenreparaturwerkstatt.

Zugluftabschliesser
 für Fenster und Thüren empfiehlt
J. Solinar, Tapetenhdl., Gerberstr.

Frische Schnitzel
 zum Preise von 15 Pf. per 3 Bz. ab hier giebt bis auf weiteres ab
Zuckerfabrik Unislaw.

Musikalien
 in großer Auswahl stets auf Lager. Neueste resp. gebrauchte Notenstücke zu Spottpreisen bei
Walter Lambeck.
Wohnung, 1. St.,
 3 Zimmer, Küche, Entree u. Mädchenstube, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
P. Gehrz, Wellenstraße 85.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie unserem werthen Kundenkreise die ganz ergebene Mittheilung, dass wir unser

Möbel-Ausstattungs-Magazin,

verbunden mit Polsterwerkstätten und Tischlerei,
 in bedeutender Vergrößerung von Culmerstrasse 20 nach

Brückenstrasse 30

gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“ in das frühere Geschäftlokale des Herrn W. Berg verlegt haben. Unser gesamtes Lager ist durchweg **neuer Anschaffung**, und werden sämtliche Polstersachen in eigenen Werkstätten unter unserer persönlichen Mitwirkung bei weitgehendster Garantie geschmackvoll ausgeführt.

Es wird stets unser eifrigstes Bestreben sein, jeden — auch den kleinsten — Auftrag **reell und preiswerth** auszuführen, und zeichnen mit der Bitte, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
 mit aller Hochachtung

Gebrüder Tews, Tapezierer und Dekorateure,
 Thorn, Brückenstr. 30.

Kaufhaus M. S. Leiser
 Altstädtischer Markt 34.



Abtheilung
Herren-Garderobe.
 Mit neuen
Herbst-Stoffen
 zu Paletots und Anzügen
 ist mein Lager vollständig sortirt.

Maass-Bestellungen

werden unter Leitung eines erprobten Zuschneiders zu sehr billigen Preisen sauber und gut ausgeführt.

In fertigen
Winter-Paletots, Herren- und Knaben-Anzügen

unterhalte ich stets das grösste Lager,
 und zeichnet sich meine Garderobe durch hervorragend guten Sitz aus.

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik
 Heiligegeist- und Coppenikusstr.-Ecke,
 Filiale: Brückenstr. Nr. 40.



Empfehle mein gut sortirtes Lager von
Bürsten, Besen, Pinsel, Fußdecken und Scheuertüchern
 in jeder Preislage.
 Durchaus reelle Bedienung
 ist stets mein Grundsatz.
 Am geneigten Zuspruch bittet
G. Mayhold, Heiligegeist- u. Coppenikusstr.-Ecke.

Laden
 in bester Lage Thorn's, Breitestr. 46, vom 1. Januar 1903, ev. auch früher, zu vermieten.
G. Soppart, Thorn, Bachstr. 17, I.

April 1903.
 1 elegante, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst allem Zubehör, hochparterre, Friedrichstraße 10/12 zu vermieten. Näheres
Culmer Chaussee 49.
H. Hofwohnung, Stube, Küche und neue Drehrolle, an eine Person zu verm. **Wilhelmsplatz 6.**

Wohnung
 in der 1. Etage, die seit 10 Jahren von Herrn Dr. Ginkiewicz bewohnt wird, ist vom 1. April 1903 ab anderweitig zu vermieten.
J. Kurowski, Neust. Markt.
2 Zimmer und Küche
 zu vermieten **Baderstr. 26.**

45 erstkl.
Fahrräder,
 darunter auch Damenräder, Ankaufspr. 11250 Mk., ferner 1555 Gold- und Silbergew. I. W. v. 18750 Mk. kommen planmäss. am 18. Okt. in d. letzten Königsberger Thiergarten-Lotterie zur Verlos. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie hier die H. C. Dombrowski, A. Matthesius.

Elektrische
Haustelegraphen
 und
Telephananlagen
 werden streng sachgemäß ausgeführt. Reparaturen daran, sowie an Fahrrädern, Automaten, sämmtlichen elektr. Apparaten und Automobilen werden unter Garantie übernommen.
Th. Gesicki,
 Elektriker und Mechaniker,
 — gegründet 1874 —
 Thorn, Grabenstraße 14.

Pianos,
 kreuzsaitig, neueste Eisenkonstruktion, echte Eisenbeintastatur, 10 Jahre schriftl. Garantie, nur 365 Mark ab Fabrik. Billigste und reellste Bezugsquelle bei
F. A. Goram,
 Musik-Instrumentenfabrik u. Handlg.,
 Seglerstraße 29.

Spiegel u. Schuppenlarpfen
 aus der Karpenzüchtereier Birkenau, offerire täglich lebend aus meinem Fischgeschäft, von jetzt bis nach Neujahr. Alleinverkauf für Thorn:
A. Kirmes, Elisabethstraße,
 Fernsprecher Nr. 266.

Magdeburger Sauerkohl,
 ff. **Dillgurken**
 empfiehlt billigst
E. Willimezik.
 Gutver, bürgerlicher
Mittagstisch
 à 65, im Abonnement 60 Bfg. mit Bier od. Kaffee **Jakobsstr. 17, 1 Z.**
 Das. ist e. Nähmaschine i. bill. z. verk.

Kartoffeln
 kauft die
Stärkefabrik Thorn.
Neue Heringe, fein im feinen, Geschmack, sowie eine Parthie **Heringe** billigst für Wiederverkäufer.
Eduard Köhnerl.

Familienwohnung,
 geräumig und schön, Moder, Thornerstraße, ist zu vermieten. Zu erfragen
 Thorn, Baderstraße 16.
Wohnung, 2 helle Zim., helle Küche u. Zub. v. sof. z. v. Baderstr. 3. Z. bef. pt.

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend empfehle mein
Atelier
 zur Anfertigung eleganter **Damengarderobe** sowie glatter Kleider nach englischem Façon, Jacketts und Pelzbezüge.
 Um geneigten Zuspruch und volles Vertrauen bittet
 Hochachtungsvoll
Martha Szabinski,
 Modistin, Coppenikusstr. 8, II.

Meine Wohnung
 befindet sich jetzt
Bachstrasse 6, pt.
Fran Emilie Schnoegass,
 Friseur.

Lanzunterricht.
 Anfangs Januar richte ich in Thorn einen Lanzkurs für Kaufleute ein, und erbitte Anmeldungen schon jetzt nach Posen, Theaterstraße 3.
Elise Funk.

Neue
Braunschweiger Gemüse-Konserven
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Vorzügl. **engl. Porter**
 empfiehlt billigst
E. Szymanski,
 Heiligegeist- und Windstr.-Ecke,
 Fernsprecher 312.

Ital. Weintrauben,
 Fund 40 Pf.,
 in ganzen Kisten Fund 30 Pf.,
 empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstr.

Herrschaftliche
Wohnung,
 Neustädt. Markt 23, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube und Zubehör, zu vermieten.

Neu dekorirte Wohnung,
 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Mädchenkammer, Entree, Balkon und allem Zubehör von sofort zu vermieten.
Schulstraße 22, I.

Die 2. Etage Seglerstr. 7,
 bestehend aus 5 Zimmern und groß. Zubehör, ist vom 1. Oktober zu verm.
Herzog.

Moder, Wilhelmstr. 5,
 eine Wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Carl Kleemann**, Neustädter Markt 23.

Herrschaftliche Wohnung,
 Brombergerstr. 78, 2. Et., 6 Zimm., Zubeh., Stallung etc., sofort zu verm.
 Näh. Brombergerstr. 90, part., rechts.

Bremer Zigarren-Fabrik
 Joh. Hoyer mann.
 Niederlage Thorn.
 Breitestr., Ecke Gerberstr.
 Spezialitäten:

Nr. 21: Flor del Valle, 3 St. 20 Pf.
 Nr. 26: May flower, p. St. 8 Pf.
 Nr. 29: Brema, p. St. 8 Pf.
 Nr. 33: Fantasie, p. St. 10 Pf.